

ZKZ 82046 • Einzelpreis: € 4,95 • CH: 5,90 CHF



f ü r Z u k u n f t

kompakt

Nr. 3/25

Wahrheit oder Wirklichkeit * Widde widde witt, 2 x 3 macht 4 * Die Wahrheit wird euch frei machen * 5 Prinzipien zum Zugang zur Wahrheit * Kollision der Wahrheiten * Auf Quellensuche * Schafe oder Böcke * „Neusprech“ * Kann ein Leopard seine Flecken verlieren? * Wahrheit und Rendite * KI: Wenn ich der Teufel wäre * Wenn ich, Gott wäre * »Künstliche Intelligenz« * Wenn Lügen zur Waffe werden * Die Mächtigen und die Wahrheit * Iran – können Bomben Frieden bringen? * Ende des Gaza-Kriegs, aber wie? * Voodoo – nur eine Religion? Zum besseren Abwägen von Informationen



**HALBE WAHRHEITEN
GANZE LÜGEN**

Foto: © Kigenerfert, Montage



Liebe Umdenk-Freunde,

heutzutage haben wir es mit reichlich Fake News zu tun. Kann es in dieser überdiversifizierten Zeit die Wahrheit überhaupt noch geben? Jeder hält sich seine eigene Wahrheit, fast so wie der gemütliche Herr Hurtlitz seinen Dackel und die freundliche Frau Kattnig ihren Kanarienvogel. Ist es da nicht anmaßend, von einer absoluten Wahrheit zu sprechen? Zumindest erscheint man als diskriminierend gegenüber allen anderen Wahrheiten, die heute kommen und morgen vergehen.

Ist Wahrheit relativ und die Lüge nur eine Variante davon? – Wer weiß das heute noch so genau, wenn sich inzwischen ein Mann als Frau registrieren lassen kann und nächstes Jahr ...? „Ich fühle mich als Katze!“

In dieser Ausgabe gehen wir auf Quellenforschung. Wir betrachten das Thema natürlich aus christlicher Perspektive – und merken schnell, dass es auch von dieser Seite betrachtet schnell zu Wahrnehmungsunterschieden kommen kann: Welche Denomination meint nicht insgeheim, sie wäre die einzig wahre oder zumindest ein bisschen wahrer als die anderen?

Wir schauen uns die anscheinend widersprüchlichen Glaubens-Gegensätze an, die unterschiedliche Konfessionen uns eingebrockt haben: Gnade oder Gesetz? – Christus: Mensch oder Gott? – Leiden oder Herrlichkeit? – Vergänglichkeit oder Ewigkeit? ... Der jüdische Humor mag uns dabei auf die Sprünge helfen. Tja, auch für Christen ist es mit der Wahrheit nicht so einfach – es sei denn, man hätte verinnerlicht, dass Wahrheit nicht eine Frage des „falsch oder richtig“ ist, sondern eine Person:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Das alles ist Christus; mit ihm können wir verschmolzen sein und so selbst zur Wahrheit werden – oder aber wir haben nur eine Meinung zu Dogmen, über die sich trefflich

streiten lässt. **Doch gibt das Leben Zeugnis von der Wahrheit, nicht Worte allein.**

Diese Ausgabe betrachtet den Unterschied von Wahrheit und Wirklichkeit. Das hilft, Illusion von Realität zu unterscheiden – bei dem ständigen Beschuss durch „alternative Nachrichten“ wichtiger denn je!

Auch lassen wir die kontrovers diskutierte KI sprechen. Die Frage lautet: Wenn sie der Teufel wäre, was würde sie tun, um das Denkövermögen der jungen Generation zu zerstören? Im Kontrast dazu fragen wir sie auch, wie sie all dem entgegensteuert, wenn sie denn Gott wäre. Sie werden sehen: Es ist interessant, was die KI dazu ausspuckt – und was nicht.

Wir hören die KI auch über ein paar Mächtige dieser Welt, wie sie es mit der Wahrheit halten – allen voran Trump und Putin, aber auch Merz und Weidel und einige andere.

Das alles nicht, um an Ihrer Meinung herumzuschrauben; **mir liegt daran, dass Sie „kontaminiert“ werden mit der Wahrheit in Person.** Bei den wirklich essenziellen Fragen hilft uns weder Ideologie noch Theologie, sondern nur, ob wir selbst zur Wahrheit transformiert worden sind.

Ich wünsche wieder gute Impulse.

Ihr Peter Ischka

PS: Wenn Sie die Z-kompakt als nützlichen Impulsgeber sehen, geben Sie einige Hefte an Freunde weiter. Es wäre doch schön, wenn mehrere davon profitieren könnten.

In der Z-extra haben wir uns befasst mit der Befreiung aus den unterschiedlichsten Formen der Armut. **Machen Sie mit!** Siehe Seite 29.

Inhalt

Wahrheit oder Wirklichkeit –	
Wo ist der Unterschied?	4
Widde widde witt, 2 x 3 macht 4	
Wahrheit – nur ein Wort?	6
Die Wahrheit wird euch frei machen	
Frei – wovon?	10
5 Prinzipien zum Zugang zur Wahrheit	Einblicke von Johannes Hartl ... 14
Kollision der Wahrheiten	
Wenn scheinbare Gegensätze in tiefere Tiefen führen	16
Wahrheit: Auf Quellensuche	
Wahrheit erkennen, die frei macht	20
Schafe oder Böcke – Nach welchem Kriterium wird da sortiert?	24
„Neusprech“ – Der Klang der Lüge im bunten Gewand der Frömmigkeit	28
Kann ein Leopard seine Flecken verlieren? Die Verwandlung im Leben von Hanspeter „HP“ und Vreni Nüesch	30
Wahrheit und Rendite	
Renditeversprechen und christliche Finanzberatung	34
KI: Wenn ich der Teufel wäre – Wie das Denken der nächsten Generation zerstören?...	36
Wenn ich, die KI, Gott wäre	39
Ein paar Takte zur »Künstlichen Intelligenz«	40
Wenn Lügen zur Waffe werden und Ahnungslose sich widerstandslos ergeben ...	42
Die Mächtigen und die Wahrheit	
Definieren, durchsetzen und manipulieren, um die eigene Position zu festigen	46
Iran – können Bomben Frieden bringen? Der Westen jubelt; was tun die iranischen Christen?	50
Ende des Gaza-Kriegs, aber wie?	
Phoenix-Interview mit Prof. Wolffsohn	53
Voodoo – nur eine Religion? Eine uralte Religion und Hollywood-Klischees ...	54



Impressum
Herausgeber:
 Zukunft-Europa e.V.
Vorstand: Peter Ischka, Dr. Martin Fontanari, Christa Meves, Sr. Dogan Hatune
Redaktion: Peter Ischka
Anschrift: Zukunft-Europa e.V.
 Grabenweg 20 • 73099 Adelberg
www.ZwieZukunft.de • info@ZwieZukunft.de

Lektorat: Gabriele Pässler
Produktion: Agentur PJI UG, Adelberg
Druck: Printendo.de GmbH
 13353 Berlin, Westhafenstraße 1
Erscheinungsweise:
 Unregelmäßig, ca. 4–6 x jährlich
 Ausgabe 03/25, August 2025
Einzel-Abo: € 29,- inkl. Versand in Deutschland.

Einzel exemplar: Z-kompakt € 4,95 (zuzügl. Versand)
 Im Online-Shop: www.edition-pji.com/c/z-magazin
 Auch digital verfügbar. **Abo-digital:** € 19,-
Copyright: Wenn nichts anderes vermerkt ist, liegen alle Rechte bei Zukunft-Europa e.V.
 Nachdruck und weitere Veröffentlichung nur auf Anfrage bei der Redaktion.

Ihre Mithilfe:
 Zukunft-Europa e.V. ist auf Spenden angewiesen, die sind steuerlich abzugsfähig.
 Spendenkonto KSK GP: GÖPS DE 66
IBAN: DE26 6105 0000 0049 0155 68
PayPal: paypal.me/zwiezukunft
 Auch online auf www.ZwieZukunft.de
 können Sie bequem und sicher spenden.





Wo ist der Unterschied?

Ist das denn nicht dasselbe?, fragt man sich erst mal. – Ja, was bedeuten diese scheinbar vertrauten Begriffe eigentlich? Ist eine klare Unterscheidung überhaupt möglich? Welche Rolle spielen unsere Sinne, unsere Erfahrungen und unser Verstand? Welchen Einfluss nehmen Wahrheit und Wirklichkeit auf unser Leben? Welche „Spielregeln“ gelten dafür – und hat nicht jeder seine eigenen? Kann es eine „objektive“ Wahrheit oder Wirklichkeit überhaupt geben?

Was versteht man allgemein ... unter Wahrheit?

Die Bedeutung von „Wahrheit“ leitet sich vom Althochdeutschen ab und

ist verwandt mit „wahr“ – das bedeutet „treu“, „verlässlich“ oder „echt“. Im Kern geht es also um etwas, das Bestand hat und dem man vertrauen kann.

Allgemein verstehen wir unter „Wahrheit“ die Übereinstimmung einer Aussage mit den gegebenen Tatsachen. Wenn wir sagen: „Das ist wahr!“, meinen wir, dass etwas tatsächlich so ist wie behauptet.

Im Griechischen bedeutet das wichtigste Wort für Wahrheit – *alétheia* – wörtlich „Unverborgenheit“. Das impliziert, dass etwas ans Licht kommt und enthüllt wird. Bei den alten Griechen war dies ein Synonym für „Realität“.

Im Hebräischen ist eines der wichtigsten Wörter *'emet*. Hier schwingt die Vorstellung von Festigkeit, Beständigkeit und Zuverlässigkeit mit – Wahrheit ist also etwas, worauf man sich absolut verlassen kann.

... unter Wirklichkeit?

Dieses Wort ist eine Ableitung von „wirken“ und beschreibt etwas, das wirkt oder „Gestalt annimmt“. Das Wirkliche ist nicht statisch, sondern das Ergebnis eines dynamischen Prozesses.

Allgemein versteht man unter „Wirklichkeit“ die Gesamtheit dessen, was existiert – die „äußere Welt“ mit all ihren Fakten und Gegebenheiten, ganz



Widde widde witt 2 x 3 macht 4

Wahrheit –
nur ein Wort?

Frank H. Wilhelm

„Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein.
Was darüber ist, das ist vom Bösen.“¹

Pippi Langstrumpf:
„Ich mach' mir die Welt,
widdewidde, wie sie mir gefällt.“²

Was hat es mit der Wahrheit auf sich?
Warum halten wir sie
für so wichtig?

Foto: © pinterest.com, Villa Kinderbunt

Ein Wort ist nur ein Wort. Seine Bedeutung wird erst dadurch begreifbar, dass es sich in der Handlung gegenüber einem Menschen oder einem Objekt mit einer konkreten Wirkung füllt und diese sich in unterschiedlichen Umständen als gültig erweist. Ein Wort ist gewissermaßen ein Urteil über einen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang, ein Urteil, das sich als zutreffend erwiesen hat.

Wissens- oder Glaubenswahrheit?

Zur Unterscheidung: Es gibt Wissenswahrheit und Glaubenswahrheit. Unter Wissen verstehen wir eine beweisbare Aussage, z. B.: „Wenn es regnet, wird es nass“, oder: „Wenn ich einen Stein fallen lasse, fällt er nach unten.“ Hier geht es um die „Was-Frage“, mithin um Naturgesetze, die – unabhängig von der Interpretation einer Einzelper-

son oder einer Gerichtsinstanz – jederzeit experimentell nachvollziehbar und beweisbar sind.

Anders verhält es sich mit der Frage des „Warum“: Warum lebe ich, warum regnet es, warum gibt es die Natur, welchen Sinn hat das Leben, was ist der Mensch, gibt es einen Schöpfer oder sind wir Produkte des Zufalls? Wir erleben eine sichtbare und eine unsichtbare Seite der Wirklichkeit, letztere wird bezeichnet als Glaubenswahrheit oder Glaubensgewissheit. Auch sie beansprucht universelle Gültigkeit, ist aber nicht nachweisbar etwa durch naturwissenschaftliche Experimente, mathematische Ableitungen oder juristische Instanzen.

Glaubenswahrheit wird einer Person mitgeteilt durch die Hinwendung zu einer übernatürlichen Instanz, die als objektive, existenzielle Autorität vorausgesetzt

wird. Die Art und Weise, in der sich das Phänomen mitteilt, wird Offenbarung, Idee oder Prinzip genannt. Sie bilden einen der betroffenen Person zugänglichen Raum der Deutung ihres Wesens im Sein – eine Quelle, der gegenüber sie sich erlebt in einer wahrhaftigen und sinnstiftenden Verbindung im Weltzusammenhang.

Begriff: Absicht und Wirkung

Die Bedeutung eines Begriffs wird erlebbar, wenn er sich füllt mit einer Intention, einem Motiv oder Wesen, durch die das Gegenüber eine entsprechende Wirkung erfährt. Durch die Bestätigung dieser Zustandsveränderung in unterschiedlichen Kontexten lernt eine Person, eine Gesellschaft oder Kultur, diese Praxis als belastbar und zuverlässig zu begreifen. In der Linguistik und Psychologie bezeichnet man den Handelnden

Fünf gute Gründe, jetzt smart in Silber zu investieren

Elektromobilität, Solarenergie, Medtech: Silber ist in jeder Hightech-Anwendung unverzichtbar. Schon 70% des Edelmetalls fließen in die Industrie. Dieses Jahr dürfte die Nachfrage zum siebten Mal in Folge das Angebot übersteigen. Investieren Sie smart in Silber – mit dem S-Deposito von BB Wertmetall.

1 Vermögensschutz.
Silber hat seine Kaufkraft über Jahrtausende behalten und schützt vor der Entwertung des Euros.

2 Flexibilität.
Mit dem S-Deposito sind tägliche Ein- und Auszahlungen einfach möglich. Sie bleiben so jederzeit liquide.

3 Unabhängig.
Das S-Deposito funktioniert unabhängig von Banken. Ihr 100% physisch vorhandenes Silbergranulat gehört ausschließlich Ihnen.

4 Sichere Lagerung in der Schweiz.
Die BB Wertmetall bewahrt Ihr Silber in einem Zollfreilager in der Schweiz auf – sicher und zu 100% versichert.

5 Wichtigstes Geldmetall.
Der Wirtschaftsnobelpreisträger Milton Friedman stellte fest: Silber ist noch vor Gold das wichtigste Geldmetall der Geschichte.

Das S-Deposito* vereint die Eigenschaften von physischem Silber mit der Flexibilität eines Depots. Mit jeder Einzahlung erwerben Sie physisches Silbergranulat.



Ihre Fragen verdienen klare Antworten. Ich informiere Sie sehr gerne persönlich.

Frank Brandenburg
Leiter Kundenberatung

 silber-deposito.ch

 0341 99 17 000

 contact@bb-wertmetall.com

Die Wahrheit wird euch frei machen

Foto: © TomazKunst, Dreamstime.com

Freiheit kann man nicht rauchen oder trinken.

Freiheit kommt, wenn wir starre Denkmuster loslassen und neue Perspektiven erlauben

Frei – wovon? Der Wunsch nach Freiheit ist tief verwurzelt und gehört zur Mitte des Menschseins. Die Werbeindustrie hat das gründlich analysiert und weiß diesen Wunsch bestens zu instrumentalisieren mit der großen Freiheit des Marlboro Man, der durch die Weite des Monument Valley reitet, oder der kleinen Freiheit, die durch das Alter-Bier aus Hamburg ausgelöst wird (je nachdem, wie viel man davon konsumiert).

Aber wenn die Zigarette abgebrannt ist und nach dem Schluck zu viel vom Bier merkt man: Die ersehnte Freiheit war doch nicht drin.

Wer nach mehr Freiheit strebt, muss vielleicht alte Gewohnheiten

aufgeben, die Erwartungen anderer und starre Denkmuster loslassen und neue Perspektiven erlauben. Da ist der Weg zur ersehnten Freiheit gespickt mit Stolpersteinen! Sieht man genauer hin, sind da nämlich die inneren Zwänge, man entdeckt eigentümliche Verhaltensmuster und blickt sogar versteckten Ängsten ins Auge. Das alles hinter sich lassen? Ja, schön wär's ... Aber woher nehmen – eine Freiheit, die nicht nur ein Wochenende lang hält!

In der Psychologie wird Freiheit oft verstanden als die Fähigkeit, eigenständige Entscheidungen zu treffen und handeln zu können ohne äußere oder innere Zwänge.

Der Titel ist ein Zitat von dem, der sagt, er sei die Wahrheit in Person. Dieser Anspruch ist einzigartig. Das ist nicht einer, der

zu dem Thema auch noch etwas zu sagen hat; nein, er kann Wahrheit definitiv implementieren – einpflanzen.

„Wenn ihr mit mir verschmelzt, werdet ihr mich, die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“¹ Wir merken schon: Hier geht es nicht um „wahr“ im Sinne von „richtig statt falsch“.

Jesus Christus hat sich seinen Freunden so vorgestellt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“² In einer pluralistischen und überdiversifizierten Gesellschaft kann diese Exklusivität durchaus Reaktionen auslösen; doch am Sachverhalt ändert das rein gar nichts.

Auch bei den ersten Adressaten hat diese Aussage, „Die Wahr-



Niemand muss unfrei bleiben

Spätestens als Christus sich auf den Thron setzte, nachdem er auferstanden war, ist der Neue Bund in Kraft getreten – sprich, damit hat der Alte sich erübrigt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, verliert seine Relevanz.¹⁸ Paulus war ein 150%-iger seines Faches, er hat den Alten Bund gekannt und ausgeübt wie kaum ein anderer; aber was auch immer ihm vom Alten Bund einst Gewinn gewesen war, das achtete er um Christi willen für Verlust, ja wirklich, er hielt das alles für Dreck, nur um Christus zu gewinnen und in ihm gefunden zu werden. Wie machte er das? Indem er nicht mehr seine eigene Gerechtigkeit hochhielt, die aus dem Gesetz war, sondern die durch den Glauben Christi, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens.¹⁹

Paulus hat wie kein anderer begriffen, was der Unterschied ist zwischen dem, dass man unter dem Joch des Gesetzes der Sünde ist, und dem, im Gesetz der Freiheit zu leben. Wer nämlich in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschnuppert hat und dabei geblieben ist, indem er nicht nur zuhört, abnickt und vergisst, sondern das Gehörte umsetzt, der wird in all seinem Tun glückselig sein.²⁰

Die Freiheit, die diese Bezeichnung verdient

Ja, die Sehnsucht nach Freiheit ist ein tiefes menschliches Bedürfnis. Die Wahrheit wird euch frei machen. Christus ist die Wahrheit in Person, der Geist der Wahrheit wird uns in die ganze Wahrheit, nicht in die halbe, leiten. Er will ... Wollen wir das auch? Diese Entscheidung ist für viele der erste Schritt in die Freiheit, die wahrhaftig diese Bezeichnung verdient. 

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| 1 Johannes 8,31–32. | 12 Johannes 13,35; |
| 2 Johannes 14,6. | 1. Johannes 4,7–8. |
| 3 Johannes 8,33. | 13 1. Johannes 4,16. |
| 4 Matthäus 5,21–22. | 14 Galater 5,1. |
| 5 Römer 3,22–24. | 15 Römer 8,2. |
| 6 1. Timotheus 2,4. | 16 1. Timotheus 2,5. |
| 7 Johannes 1,17. | 17 Johannes 16,23–24.27. |
| 8 Johannes 16,13. | 18 Hebräer 8,13. |
| 9 Johannes 14,17. | 19 Philipper 3,5–9. |
| 10 Johannes 15,26. | 20 Jakobus 1,25. |
| 11 1. Johannes 3,19–24. | |



ZIEGEN INVESTMENT BANK

Investieren Sie in Ziegen!

Höchste Rendite *in herzlicher Dankbarkeit* **ist Ihnen sicher**

Wieder konnten etliche Familien **mit Ziegen gesegnet** werden, wie unsere Leute in Albanien so schön sagen.

Zamira mit Baby Amelia und ihr Mann leben in einem Zimmer einer Wohngemeinschaft im abgelegenen Bergdorf Netëllisht Nähe Librazhd. Fließend Wasser bekommen sie nur vom Brunnen vor dem Haus. Dort waschen sie die Kleidung von Hand. Jetzt haben sie zwei Ziegen bekommen.

Auch die Familie Luli wurde gerade gesegnet. Die Mutter ist seit fünf Jahren gelähmt, das älteste Kind ist geistig behindert, die beiden anderen Kinder sind noch klein. Der einzige, der arbeiten könnte, ist der Vater; der hat aber vor einigen Jahren einen Arm verloren.

Die Ziegen können durch Milch, Joghurt oder Käse etwas zur Ernährung beitragen.

Diese Menschen in den Bergdörfern rund um Elbasan sind den Unterstützern von Herzen dankbar.

Herzlichen Dank allen Spendern, Sie alle haben definitiv etwas für die Geringssten getan. Sie müssten einmal so ein Haus besuchen, um zu sehen ... und zu riechen: Wie gering!



Spendenkonto:
Mission is Possible e.V.
Zweck: Ziegen
IBAN: DE 23 6105 0000 0049 0096 08
PayPal.me/mispos



Sehen Sie einen Kurzfilm über das Ziegen-Projekt:
youtube.com/@missionispossible **www.mission-is-possible.de**

5 Prinzipien zum Zugang zur Wahrheit

Johannes Hartl gibt Einblick in seinen Zugang zur Bibel und teilt fünf kraftvolle Prinzipien mit, die zeigen, wie elementar das Bibelwort als „tägliches Brot“ für unser Inneres ist

Foto: © YouTube, iBilderunes, Screenshot, Montage

Man steht zu nahe an etwas dran, um noch klar sehen zu können. Mit der Schrift kann es uns auch so gehen. Ich zeige hier fünf Zugänge, wie ich selbst die Schrift lese – über das einfach kapitelweise Dahinlesen hinaus.

Eine Geschichte aus dem Gefängnis

Ich war kürzlich in London und habe dort Zeit mit Mostafa verbracht, einem iranischen Christen. Er fand durch ein Fernsehprogramm zu Jesus und wurde kurz darauf von der iranischen Geheimpolizei verhaftet: 22 Tage Einzelhaft, dann drei Jahre Gefängnis. Seine größte Not war, dass er als völlig junger Christ keine geistliche Nahrung hatte. Sie schrieben Bibelsätze auf Klopapier ab und steckten sie sich zu. Schließlich schmuggelte ein Imam ihnen eine Bibel ins Gefängnis. „Das war mein lebensrettender Anker“, sagte er.

Jesus selbst zeigt uns in der Versuchung: „Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“⁴¹ Es gibt ein inneres Verhungern der Seele.

1. Prinzip: Lesen, bis das Wort dein tägliches Brot wird

Jesus entscheidet sich im Moment der Versuchung für das Leben aus dem Wort Gottes. Das erste Prinzip: Lesen, bis dein tägliches Brot kommt.

Du musst so lange lesen, bis das Wort kommt, das für dich heute da ist. Ansonsten wirst du deinen Hunger woanders stillen. Es gibt etwas Geheimnisvolles in der Schrift: Sie ist für alle Menschen geschrieben, aber auf erstaunliche Weise wie für jeden Einzelnen. Du liest eine Bibelstelle und denkst: „Das ist wie für mich heute aufgeschrieben.“

*Manchmal
steht man zu nahe dran,
um noch klar sehen
zu können.*

*Auch erscheint uns vieles
zu bekannt, es wurde zur
Gewohnheit, die uns hindert,
tiefer zu blicken*

Es ist nicht schlimm, wenn du vieles in der Bibel nicht verstehst. Ich kann Griechisch und Hebräisch und verstehe sehr vieles nicht. Bei der Bibel ist es wie beim Hühnchenessen: Du isst das Fleisch und lässt die Knochen übrig – wie Oscar Wilde sagte: „Das, was mich an der Bibel beunruhigt, sind nicht die Stellen, die ich nicht verstehe, sondern die Stellen, die ich verstehe.“

Du darfst mit der Haltung wie in Psalm 119 an die Schrift herangehen: „Weit öffne ich meinen Mund und ich lechze nach deinen Geboten.“⁴² Jesus sagt: „Meine Worte sind Geist und Leben.“⁴³ Wenn du dich ungeistlich und tot fühlst, musst du sie nehmen und essen.

2. Prinzip: Genussvoll und mit geöffneten Augen

Ich bin ein Genießer und habe gelernt: An manche Genüsse muss man sich herantasten. Ich hatte ein „Erweckungserlebnis“ bei einer Weinprobe in Frankreich. Der Sommelier beschrieb einen Wein begeistert: „Da ist der Duft der Himbeere, der Erdbeere, ein wenig Toast

– dieser Wein ist eine Frühstücksszene!“ Als ich erfuhr, dass die Flasche 300 Euro kostete, schenkte ich diesem Wein plötzlich mehr Aufmerksamkeit – und schmeckte tatsächlich diese Aromen.

Indem der Weinkenner mir Wortschatz gab, eröffnete sich mir ein neuer Genuss. Auch in der geistlichen Welt gibt es vieles, wofür wir keinen Wortschatz haben. Die Bibel gibt uns Wortschatz für einen ganzen Erfahrungsraum.

Ignatius von Loyola schreibt: „Nicht viel Wissen sättigt die Seele, sondern das Verkosten der Dinge von innen.“ Wir lesen oft zu schnell über Bibelstellen hinweg. Unter diesem Land liegen Bodenschätze – über einen Halbsatz kannst du ein Jahr lang meditieren.

Nehmen wir Psalm 27: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“⁴⁴ Du fängst an, jedes Wort durchzukauen: Was bedeutet „Herr“? Was ist „ist“? – Nicht „er wird sein“, nicht „er war“, sondern „er ist“. Was ist „Licht“? – Licht macht hell, erwärmt, bringt Farbe und Wachstum hervor. „Mein Licht“ – nicht nur das Licht fürs Universum, sondern *mein* Licht.

Der zweite Zugang ist genießendes Meditieren: Wo- von du selbst lebst, das kannst du auch effektiv austeilen.

3. Prinzip: Das Wort selbst hat transformierende Kraft

Gott spricht durch Jesaja: „Wie der Regen vom Himmel fällt und die Erde tränkt, so ist es mit dem Wort, das meinen Mund verlässt. Es kehrt nicht leer zurück, sondern bewirkt, was ich will.“⁴⁵

Wir im Westen denken, Worte seien nur Schall und Rauch. Das hebräische Denken ist anders: Das Wort selbst trägt transformierende Kraft in sich. Es ist wie ein Portal, durch das du in eine Dimension dahinter eintrittst.

Du bist gestresst und liest: „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Sanftmut und Güte.“⁴⁶ Du kannst sagen: „So ein Mist, ich lebe falsch“ – oder: „Herr, wenn Dein Wort bewirkt, was es aussagt, dann bewirke das auch in mir.“ Jesus sagt: „Bleibt in meinem Wort.“ Das ist eine Dimension des Raumes; ich kann im Glauben hineingehen und erwarten, dass das jetzt passiert.

4. Prinzip: Das Wort darf in mich hineinschneiden

„Das Wort Gottes ist kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Es dringt bis zur Scheidung von Seele und Geist vor und richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens.“⁴⁷

Das Schwert schneidet nicht in externe Feinde, sondern in mich selbst. Jeder Mensch hört nur das, was ihn bestärkt. Ich kann mich an der Bibel stoßen – die Frage ist: Wer gibt nach? Die Bibel oder ich?

Hieronymus sagte: „Je länger ich die Bibel lese, lese nicht mehr ich die Bibel, sondern die Bibel liest mich. Die Bibel wächst mit dem, der sie liest.“ Das klappt nur mit der Haltung „Gott, Du darfst mich korrigieren“.

Lassen wir uns korrigieren! Sage: „Herr, decke auf, zeig mir den blinden Fleck, schneide tief.“ Lieber bin ich heute schockiert als eines Tages vor dem Richterstuhl.

5. Prinzip: Ein brennendes Herz

Die Pharisäer kannten die Bibel gut, gingen aber an Jesus vorbei. Er sagt: „Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben. Gerade sie legen Zeugnis über mich ab, und doch wollt ihr nicht zu mir kommen.“⁴⁸

Du kannst die Bibel lesen, ohne zu Jesus zu kommen. Die Alternative: **Nimm jede Stelle als Einladung, zu Jesus zu kommen.**

Die Emmaus-Jünger sagten: „Brannte uns nicht das Herz, als er uns den Sinn der Schrift erschloss?“⁴⁹ Wo- durch wurde ihr Herz brennend? Sie durch- forschten die Schrift und sahen Jesus darin – dabei hatten sie nur das Alte Testament.

Jesus offenbart sich überall:

- in Genesis als der, der mit Worten alles erschafft,
- in Exodus als das Pessachlamm,
- in den Psalmen als der gesalbte König,
- in Jesaja als der Sohn der Jungfrau,
- in Jona als der, der drei Tage im Bauch der Erde war.

Du kannst in jeder Bibelstelle verborgen einen Teil des Antlitzes Jesu sehen. Das erste Wort der Schrift ist „Am Anfang schuf Gott“¹⁰ – und dieses Wort ist Jesus. Den Schluss der Schrift bildet die „Offenbarung Jesu Christi“¹¹ und die letzten Worte der Bibel lauten: „Komm, Herr Jesus.“¹²

Das Christentum: Keine Buchreligion

Am Ende will die Schrift dich in eine persönliche Begegnung mit Jesus führen. Eigentlich ist das Christentum keine Buchreligion – alle Bücher der Schrift zeugen von dem einen Wort Gottes, das zu dir persönlich ergangen ist, zu deiner Rettung und zur Heilung der Nationen. 

Quelle: YouTube, bibletones, www.youtube.com/watch?v=yelJd8MbZr4 (aufgerufen am 11.08.2025)

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 1 Matthäus 4,4. | 7 Hebräer 4,12. |
| 2 Psalm 119,131. | 8 Johannes 5,39–40. |
| 3 Johannes 6,63. | 9 Lukas 24,32. |
| 4 Psalm 27,1. | 10 1. Mose 1,1. |
| 5 Jesaja 55,11. | 11 Offenbarung 1,1. |
| 6 aus Galater 5,22–23. | 12 Offenbarung 22,20. |

Foto: © Ilihat Bikmev, Dreamstime.com



„Erweckungs-
erlebnis“ bei
der Weinprobe



Foto: © Anna Baburina, Dreamstime.com

Kollision der Wahrheiten

Wenn scheinbare Gegensätze in tiefere Tiefen führen

Der christliche Glaube ist reich an Paradoxien – scheinbaren Widersprüchen; seit jeher hat das Gläubige und Theologen herausgefordert und zu vielen Entzweigungen geführt. Doch sind das wirklich unüberbrückbare Gegensätze? Zeigen diese Spannungen nicht gerade die Tiefe, Komplexität und göttliche Dimension der Bibel auf? Der Blick auf eine Auswahl solcher Beispiele zeigt: Was auf den ersten Blick widersprüchlich scheint, führt bei genauerer Betrachtung zu einer tiefgründigen Balance.

Rabbinische Weisheit

Eine bekannte Erzählung aus dem rabbinischen Judentum geht auf die Mehrdeutigkeit von Wahrheiten ein. Der jüdische Humor zeigt, dass es in komplexen Situationen oft mehr als nur eine „richtige“ Perspektive gibt:

Zwei junge Männer haben einen Streit und sie kommen damit zu Rabbi Chaim, der soll zwischen ihnen schlichten.

Der erste schildert ausführlich seine Sicht der Dinge und warum er sich im

Recht weiß. Der Rabbi hört aufmerksam und geduldig zu und sagt schließlich:

„Ja, du hast recht.“

Der zweite ist empört und schildert daraufhin seine Sicht der Dinge – natürlich widerspricht die der seines Vorredners eindeutig – und erklärt, warum auf jeden Fall er im Recht sei. Der Rabbi hört auch ihm aufmerksam zu, denkt ein wenig nach und sagt schließlich:

„Ja, wirklich, du hast recht.“

Auch du hast recht!

... und du auch ...

Die Frau des Rabbinen, die das Gespräch von der Küche aus mitbekommen hat, versteht das nicht; nachdem die beiden gegangen sind, fragt sie: „Chaim, wie kann das sein? Dem einen sagst du, er habe recht, und auch dem anderen sagst du, er habe recht – dabei haben sie einander doch gehörig widersprochen!“

Der Rabbi denkt einen Moment nach, zwirbelt seinen Bart, lächelt und antwortet: „Ja, Schatz, da hast du recht!“

In der Bibel gibt es so manches, was auf den ersten Blick als unüberbrückbarer Widerspruch erscheint. Wenn wir die Fragen statt dem Rabbi dem Autor der Bibel stellen, wird er womöglich auch sagen: „Du hast recht“, und damit meinen: „... dass du diese Frage überhaupt gestellt hast.“ Aber nach einer Pause würde er wohl sagen: „Schau mal her, ich erkläre dir das ...“

Schauen wir also mal die gängigsten Gegensätze des christlichen Glaubens an – und versuchen wir es mit der Gelassenheit des Rabbi Chaim.

1. Gesetz und Gnade

Das mosaische Gesetz offenbart Gottes heilige Maßstäbe und führt dem Menschen seine Sünde und Schuld vor Augen. Gleichzeitig bietet Gott angesichts unserer Verfehlung unverdiente Gnade an.

In Römer 6–8 und im Galaterbrief wird deutlich: Das Gesetz ist nicht der

Erwählung ist ein Potenzial, das kann man annehmen oder auch ablehnen.

16. Gott ist unergründlich und er ist nahbar

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine, spricht der Herr. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so sind meine Gedanken höher als eure Gedanken.“²⁸ Das betont Gottes Unergründlichkeit, aber wir sollen ihm nahekommen: „Lasst uns also voller Zuversicht vor den Thron unseres überaus gnädigen Gottes treten, damit wir Barmherzigkeit erhalten und Gnade finden.“²⁹

Gott ist „Immanuel“ – Gott mit uns –³⁰ und gleichzeitig der heilige, unergründliche Gott. Seine Nähe macht ihn nicht begreiflich, seine Unergründlichkeit nicht unnahbar. Beide Aspekte vertiefen die Ehrfurcht und das Vertrauen.

17. Ohne Tod kein Leben

„Wir sind durch die Taufe begraben in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Wenn wir mit seinem Tod verwachsen sind, so sind wir es auch mit seiner Auferstehung.“³¹

Das beschreibt unser Gestorben- und Auferstandensein mit Christus als gegenwärtige Realität – für Christen ist das nicht nur Zukunftsmusik, sondern bereits jetzt Wirklichkeit. Der Tod am Ende unseres irdischen Lebens wird zum Durchgang ins Leben, das Sterben zur Verwandlung – und so wird Sterben zum Gewinn.³²

18. Vergänglichkeit und Ewigkeit

„Deshalb machen wir nicht schlapp. Auch wenn unser äußerer Mensch aufgerieben wird, wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn das kurzfristige Leichte unserer Bedrängnis bewirkt ein überreiches Maß von Herrlichkeit. Dabei gewinnt das Unsichtbare über das Sichtbare, weil das Unsichtbare ewig ist.“³³

Das stellt die Vergänglichkeit des äußeren Menschen der Erneuerung des inneren gegenüber: Der Körper mag

*In der Balance
dieser scheinbaren
Gegensätze
liegen die Tiefe,
die Schönheit und die Kraft
des Evangeliums
als Siegesbotschaft*

altern, der Geist jedoch wird täglich erneuert für die Ewigkeit. Diese Perspektive verändert den Umgang mit Zeit und Vergänglichkeit.

19. Licht und Finsternis

„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, ist nicht mehr in der Finsternis unterwegs, sondern wird das Licht des Lebens haben.“³⁴ „Das Licht scheint in der Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht erfasst.“³⁵ Der Gegensatz von Licht und Finsternis ist ein großes Thema des Johannesevangeliums: Christus ist das Licht der Welt, es leuchtet in die Finsternis hinein.

Christen sind aus der Finsternis ins Licht gerufen – nicht, weil sie sich das mit guter Führung verdient hätten, sondern als Geschenk, aus Gnade, weil Gott sie von der einen auf die andere Seite versetzt hat. Sie werden zu Lichtträgern in einer dunklen Welt: „Ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.“³⁶



Foto: © Agentur P.J.I. | KI-generiert

Fazit: Die Harmonie der Gegensätze

Diese Beispiele scheinbarer Paradoxe zeigen: Der christliche Glaube ist reich an Spannungen – und die dürfen erst einmal ausgehalten werden. Sie offenbaren die Tiefe und Komplexität von Gottes Wahrheit, die sich von unserer Vernunft nicht in einfache Formeln pressen lässt.

In der Balance dieser scheinbaren Gegensätze liegen die Tiefe, die Schönheit und die Kraft des Evangeliums als Siegesbotschaft. Sie laden ein zu einem reifen Glauben, der sich dessen bewusst ist, dass Gottes Gedanken höher sind als die unseren. Aber wir können davon ausgehen, dass Gott sich nicht widerspricht; wir sollten ihn eher fragen, wie er es meint. Dafür ist doch der Heilige Geist gekommen, der uns in die ganze Wahrheit führen möchte.

Auch wenn jeder „recht hat“ – nicht immer recht haben müssen

Es gibt noch viel mehr, was wir nicht verstehen. Wir erkennen scheinbarweise;³⁷ deshalb sollten wir Spannungen aushalten und nicht immer recht haben müssen. Sollten Christen sich wegen Lehrfragen entzweien?

So weit wir bis jetzt mit unserer stückweisen Erkenntnis gekommen sind, zu dem lasst uns stehen; und worüber ihr in dem einen oder anderen Punkt unterschiedlich denkt, da wird euch Gott auch dies bei Gelegenheit offenbaren.³⁸ 

- | | |
|---|---------------------------|
| 1 Jakobus 2,26. | 19 Matthäus 6,9–13. |
| 2 Galater 5,1. | 20 1. Petrus 5,6. |
| 3 Römer 6,15–23 (Zitat: V. 15). | 21 Römer 8,17. |
| 4 Lukas 17,21. | 22 2. Korinther 12,9–10. |
| 5 Offenbarung 21. | 23 Philipper 3,20. |
| 6 kondensiert in Römer 9,18. | 24 Johannes 17,15.18. |
| 7 Philipper 2,13. | 25 Johannes 17,16. |
| 8 Johannes 1,1.14. | 26 Matthäus 28,19–20. |
| 9 siehe Philipper 2,6–11. | 27 Epheser 1,4–5. |
| 10 2. Korinther 5,18–21 | 28 Jesaja 55,8–9. |
| 10 Römer 8, 17. | 29 nach Hebräer 4,16. |
| 11 2. Korinther 4,17. | 30 Jesaja 8,10. |
| 12 Römer 3,23–24. | 31 Römer 6,4–5. |
| 13 Römer 3,26. | 32 Philipper 1,21. |
| 14 Psalm 85,11. | 33 2. Korinther 4,16–18. |
| 15 Matthäus 18,26–27; der Herr im Gleichnis steht für Gott. | 34 Johannes 8,12. |
| 16 Jakobus 2,13. | 35 Johannes 1,5. |
| 17 Sprüche 9,10. | 36 1. Thessalonicher 5,5. |
| 18 Matthäus 6,9. | 37 1. Korinther 13,9. |
| | 38 Philipper 3,15–16. |



Foto: © Agentur Pfl, KI-generiert

Wahrheit: Auf Quellensuche

*Da sprach Jesus zu denen, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*¹ Frank H. Wilhelm

Wikipedia definiert eine Quelle als „ein Ort, an dem, dauerhaft oder zeitweise, Grundwasser auf natürliche Weise an der Geländeoberfläche austritt“.² Wasserquellen kommen aus dem Inneren der Erde. Das ganze Universum ist eine Quelle, aus der wir das Leben schöpfen. Der Begriff „Quelle“ wird auch gebraucht für den Ursprung einer Nachricht, einer Erkenntnis oder der Wahrheit. Man spricht von der Ursache aller Ursachen („erste Ursache“) und von letzten Gewissheiten; Philosophen, Theologen und Naturwissenschaftler geben sich viel Mühe, diese zu entdecken.

Aber auch für jeden von uns ist Wahrheit wichtig, damit wir die richtigen Entscheidungen für unser Leben treffen können. Wir wollen uns unserer Sache sicher sein; erweist sich eine Quelle als unzuverlässig, sind wir enttäuscht. Normalerweise empfinden wir das als beschämend, besonders dann, wenn es von einer Person

kommt, die wir für vertrauenswürdig hielten. Es verunsichert uns, denn Täuschung führt zu falschen Schlussfolgerungen.

In solchen Situationen wird uns bewusst, wie wichtig und zugleich zerbrechlich Vertrauen ist – dies gilt selbst dann, wenn wir uns einfach nur geirrt haben.

Wahrheit und persönliche Verantwortung

Eigentlich in allen Lebenslagen sind wir angewiesen auf vertrauenswürdige Information. Das beginnt schon mit dem Aufstehen: Würden wir am Morgen nicht glauben, dass unsere Beine uns tragen, würde kein Mensch aus dem Bett kommen. Wenn also die Wahrheit gefährdet scheint durch zweifelhafte Quellen oder Fake News und ihre Quelle nicht mehr zurückzuverfolgen ist, wenn wir den Identifikationsfiguren in der Politik nicht mehr vertrauen können, dann unterwandert das die Statik einer ganzen Gesellschaft. Es gilt:

Je weniger wir uns verlassen können auf die Integrität der Wahrheit und ihrer Vermittlungsinstanzen, desto vorsichtiger müssen wir mit den Informationen umgehen.

Ist die Vertrauensbasis einmal angeknackst, führt das zu einem tiefen Misstrauen; es befeuert die Gerüchteküche und das Ergebnis sind Verschwörungstheorien, Hetze und Spaltung. All das erleben wir täglich und hautnah. Vertrauen heißt deshalb auch, Verantwortung zu übernehmen für einen wahrheitsgemäßen Umgang miteinander. Das beginnt mit der Prüfung der Quellen auf Zuverlässigkeit; schließlich sind wir in dem, was wir vermeintlich wissen und weitergeben, selbst Vermittler und werden ggf.

Welche Korrektur braucht es von meiner Seite, um nicht durch Täuschung um *das* Leben gebracht zu werden? Es braucht Demut und das Bekenntnis, dass ich zur Wahrheitsfindung auf meinen Schöpfer als Quelle angewiesen bin. Demut heißt, dass ich mich abkehre vom Geist der Überheblichkeit und der Anmaßung, eine Welt beherrschen zu wollen, die ich nicht erschaffen habe. Es braucht eine Ehrfurcht vor der Größe und dem Urteil des Schöpfers. Niemand kann den Anspruch erheben, seine Weltsicht als „die Wahrheit“ zu bezeichnen; in diesem Sinne ist die Ehr-Furcht (Demit) vor Gott der Anfang aller Weisheit.⁷

Das Wesen der Wahrheit

Die Quelle der Wahrheit ist Gott selbst. Der Mensch ist lediglich das Geschöpf, er ist nicht der Schöpfer; und zu seiner Bestimmung findet er nur, wenn er aus der Quelle der göttlichen Wahrheit schöpft. Zur Deutung der Phänomene und um bestimmungsgemäß, d. h. wahrhaft leben zu können, braucht er den Geist Gottes. Menschen, die ihr Leben nicht aus dieser Quelle schöpfen, finden keinen Sinn und keinen Frieden, sondern sie werden, oft unbewusst, zu Opfern und Helfern eines Lügegeistes.

Erst in der Ehrfurcht vor dem Schöpfer, wenn wir uns eingestehen, dass wir Geschöpfe sind, und uns zu Christus bekennen, erst dann können wir erlöst werden von der Verblendung der Sünde (Gottesferne). Erst wenn wir uns der Quelle zuwenden, aus der das Wasser des Lebens strömt, und im Geist der Wahrheit unseren Schöpfer anbeten, erst dann wird unsere Seele Frieden finden.

„Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“⁸

- | | |
|--|---|
| 1 Johannes 8,31–32. | 7 Psalm 110,11. |
| 2 https://de.wikipedia.org/wiki/Quelle (letzter Aufruf 18.04.2025). | 8 Offenbarung 22,17. |
| 3 KI – Künstliche Intelligenz (engl. AI – artificial intelligence): siehe Info-Box Seite 40) | Bibelzitate: Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. |
| 4 Römer 8,19. | |
| 5 1. Mose 3,7. | |
| 6 1. Mose 3,21. | |

fördern

Helfen Sie mit, dass mehr Menschen diese Denk-Impulse in die Hand bekommen!

Zugegeben, die »Z« ist keine leichte Kost, doch es bleiben ja einige Monate zum Verdauen.

Die »Z« fordert uns Christen heraus, im Alltag das volle Glaubenspotenzial zu nutzen, das Gott allen bereitgestellt hat.

Die »Z« ist ein Mutmacher – sie befeuert nicht die „Torschlusspanik“ sondern zeigt das Potenzial, das in der Erlösung steckt.

Ihre „Mitarbeit“ ist höchst willkommen!

... wenn das, wofür die »Z« steht, auch Ihr Anliegen ist: dass Christen in der Gesellschaft eine wahrnehmbare Rolle spielen.

„Hätte ich nur früher gewusst, dass es die »Z« gibt!“ ... wird uns immer wieder gesagt.

Machen Sie die Menschen in Ihrer Umgebung mit der »Z« bekannt, in Ihrer Kirche, in Ihrer Nachbarschaft.

- abonnieren • inserieren
- spenden • weitergeben

www.ZwieZukunft.de/foerdern

Spendenkonto:
IBAN: DE26 6105 0000 0049 0155 68
oder: PayPal.me/zwiezukunft

Die *Z-Trilogie* ist weiterhin eine begehrtes Nachschlagewerk über den Islam, die Gender-Ideologie.

Das *Reforma-Duo* gibt Ihnen tieferen Einblick über Reformation vom 1. Jh. bis in die Gegenwart.

Alle Ausgaben nachbestellen unter:
www.edition-pji.com/c/z-magazin



Foto: © Agentur Pili, KI-generiert

Schafe oder Nach welchem Kriterium

*Eine Reflexion über Erweckung,
Seine Gerechtigkeit und die
Sehnsucht nach lebendigem
Glauben. Über die Dringlichkeit
geistlicher Authentizität
in Zeiten oberflächlicher
Religionsausübung
und zunehmender
Orientierungslosigkeit*

Peter Ischka

An jenem Samstag, als die Sommerhitze mit dreißig Grad und kaputter Klimaanlage mein Auto in einen Ofen verwandelte, durchzuckte mich wie ein Blitz die Frage: Bin ich bei den Schafen oder bei den Böcken? Drei Stunden lang harrete ich in brütender Hitze aus und am Ende stand mir das Gleichnis aus Matthäus 25¹ mit erstaunlicher Klarheit vor Augen.

Diese Frage, so banal sie klingen mag, birgt eine existenzielle Dimension und die wird allzu oft übersehen. Ich wundere mich, dass sie kaum gestellt

wird, denn dabei geht es um nicht weniger als um das Erben des Reiches Gottes – um alles oder nichts! Frei nach Shakespeare: Erben oder nicht erben, das ist hier die Frage.

Die Metaphern des Glaubens

Wie Spreu und Weizen – oder die fünf klugen und die fünf törichten Jungfrauen: Immer wieder gebraucht die Schrift diese eindringlichen Bilder der Trennung. Dabei wurde mein Blick auf ein zentrales Thema gelenkt, mit dem all das zusammenhängen muss, ja, auf den eigentlichen Punkt, an dem sich alles entscheidet: Seine Gerechtigkeit* – jene Gerechtigkeit, nach der wir offensichtlich als Erstes trachten sollen. Warum hat das eine solch hohe Priorität? Es sieht so aus, dass sich gerade daran auch die Schafe-Böcke-Frage entscheidet und am Ende, ob wir Erben des Reiches Gottes sind oder nicht.

[* Ende Mai 2025 war das bei »bewegen« das zentrale Thema. Es lohnt sich, einige der Aufzeichnungen nachzuhören: www.bewegen.love]

Diese Gleichnisse sind keine Randbemerkungen, sondern Wegweiser zu ei-

ner fundamentalen Wahrheit. Das Neue Testament ist ja durchzogen von Warnungen: Zwölf Mal wird geschildert, wer *nicht* ins Reich Gottes kommt. Um nur zwei Beispiele zu nennen – und ich betone, dass diese Worte nicht als Drohung gedacht sind, sondern als Weckruf zur Umkehr –: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, kommt ihr nicht ins Reich Gottes“,² und: „Wisst ihr nicht: Kein Ungerechter wird einen Erb-Anteil am Reich Gottes haben.“³

Das Dilemma mit der Theorie

In der Theorie sind wir ja recht gut – und hier liegt das Kernproblem unserer Zeit: Wir haben Bücher gelesen über Gnade und Gerechtigkeit und meinen, jetzt wüssten wir Bescheid; doch allzu oft bleiben diese theologischen Begriffe für uns hohle Worthülsen, Platzhalter ohne lebendigen Inhalt. Die Vokabeln wurden nicht zum Rhema, das Kopfwissen nicht zum Leben erweckt.

Wer einfach gestrickt ist, wie Kinder, hat es oft leichter als jene, die hinter den Mauern der Vernunft gefangen sind. Das Bollwerk des Intellekts ist ein beträchtliches Hindernis auf dem Weg zur au-

Böcke

wird da sortiert?



thentischen Glaubenserfahrung. Paulus empfiehlt, es einzureißen;⁴ doch viele empfinden das als persönlichen Affront.

Mein Flash-Erlebnis bei 30 Grad im Schatten erachte ich als Erweckungsbotschaft vor allem an uns Leiter, wie das Jungfrauen-Gleichnis zeigt (warum, das erkläre ich gleich). Die zehn Jungfrauen unterscheiden sich durch Klugheit und Dummheit.

Interessant ist, die genauere Bedeutung dieser Unterschiede zu betrachten:

mōrós – „**dumm**“ bedeutet: sich realitätsfern verhalten, geistlich träge, begriffsstutzig. Das Wort hat auch einen Bezug zu neurologischen Störungen, die den Verstand träge und langsam machen. *phrónimos* – „**klug**“ ist eine Ableitung von *phrén*, dieses Wort ist die Wurzel des englischen *diaphragm* (Zwerchfell): manches schätzen wir „vom Bauchgefühl her“ ein. *Phronimos* verbindet das Bauchgefühl mit unserem mentalen Denken.

Übrigens, wofür stehen die Brautjungfern? – Sie sind weder Braut noch Hochzeitgäste. Ihre Aufgabe ist es, der Braut zu dienen, sie zu schmücken und sie ohne

Flecken und Runzeln dem Bräutigam zuzuführen. Und es sind jeweils fünf. Fünf ... Lesen Sie mal in Epheser 4 ab Vers 11: da finden Sie auch fünf, die jemanden zum Vollmaß der Fülle führen sollen.

Dieser Weckruf gilt also vor allem uns Leitern in allerlei Kategorien und Hierarchie-Ebenen: Stehleitern, Hängeleitern, Strickleitern ... Spaß beiseite: Wenn Sie auch ein Leiter sind, geht es Ihnen wie mir – solche Fragen lässt man nicht gern an sich heran, wird doch von einem Leiter erwartet, dass er immer gut drauf ist. Aber wenn wir das nicht ernst nehmen, kann es sein, dass wir einer Illusion erliegen.

Die fromme Dummheit

Das Gleichnis von den Jungfrauen offenbart eine beunruhigende Wahrheit: Dummheit, also geistliche Trägheit, spielt in der heutigen Problematik eine zentrale Rolle. Wie anders ließe sich der Zustand sonst beschreiben, wenn man nicht nimmt, was der Himmel für einen bereitgestellt hat? Besonders verhängnisvoll steht es um jene, die vorsätzlich von dem Angeboten nichts nehmen und dann noch andere daran hindern, zuzugreifen.⁵

Jesus warnt drastisch: Für einen Leiter, einen Anleiter, der den Kleinsten etwas von diesen Kostbarkeiten vorenthält, für den wäre es besser, einen Mühlstein als Schmuck um den Hals zu bekommen und ...⁶ Sie wissen schon. Warum so drastisch? Weil der Kleinste im Neuen Bund größer ist als der größte Prophet im Alten.⁷

Seine Gerechtigkeit vs. unsere Gerechtigkeit

Wie dumm zu klug, in solch einem Kontrast steht *unsere* Gerechtigkeit zu Seiner Gerechtigkeit. Paulus war als ein Oberpharisäer sehr stolz gewesen auf seine eigene Gerechtigkeit; aber sobald er die überragende Gerechtigkeit Christi durch Glauben kennengelernt hatte, erkannte er seine eigene als wertlosen „Dreck“.⁸ Genau an diesem Punkt vollzieht sich die Unterscheidung von Schafen und Böcken.

Die Provokation der Liebe

Wie passt die Härte des Mühlsteins zu einem *lieben* Gott der Gnade? Diese Frage führt uns zu einem grundlegenden Problem: einem humanistisch-verzerrten Gottesbild; denn zumeist kennen wir Gott nur vom Hörensagen.

Dieser Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht auch *alles* schenken?⁹

Aber das beste Geschenk nützt nichts, wenn man es nicht abholt, nicht annimmt! Wie tragisch, wenn Leiter aufgrund von theologischer Einseitigkeit oder Irrtum ihren Leuten diese Gaben vorenthalten – und vor allem: wie entehrend ist das gegenüber Gott!

Die Theorie über Gott kann durchaus biblisch anmuten; aber es ist noch etwas ganz anderes, ihn persönlich zu kennen. Deshalb betet Paulus: „Gott, öffne uns die Augen der Herzen zur Erkenntnis des Christus!“¹⁰ Ihn zu kennen, wie er jetzt wirklich ist, das macht den Unterschied.

Eine indiskrete Frage

Das griechische Wort für „erkennen“ beschreibt eine höchst intime Angelegenheit. Mit der Frage nach Schafen und Böcken kommen wir unweigerlich auch zu der unbequemen Frage: Kennt er uns? Haben wir diese intime Beziehung – er in uns, wir in ihm –? Diese Verbindung entsteht nicht durch das Einhalten von Satzungen und Routinen.

Als die fünf Törichte hineinwollten, ertönte das erschütternde Urteil: „Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.“¹¹ Die Geschichte endet mit dem Ruf: „Wacht auf!“ Jesus will uns hier nicht aburteilen, sondern er unterstreicht den Ernst der Lage.

Dann kommen auch noch *Übeltäter* ins Spiel: „Ich kenne euch nicht, geht von mir, ihr Übeltäter!“¹² Bei „Übeltäter“ denken wir schnell moralisch, an Diebe, Mörder und dergleichen; aber die griechischen Wörter *ergatés* – „Feldarbeiter“ oder *ergazomai* – „Arbeit vollbringen“ und *adikia* – „Nicht-Gerechtigkeit“ bzw. *anomia* – „Gesetzlosigkeit“, also das völlige Missachten von Gottes Ordnung, diese Wörter sprechen von Leuten, die nicht aus Gerechtigkeit handeln: Sie sind Vollbringer der Nicht-Gerechtigkeit.

Was immer wir tun, um damit bei Gott etwas zu erreichen, dient am Ende



unserer *eigenen* Gerechtigkeit; aber Paulus erachtet das als Sch... – und damit erklärt er uns, die wir auf unsere eigene Gerechtigkeit bedacht sind, sozusagen zu Übeltätern. Ich weiß, das klingt hart; aber erlauben Sie dem Heiligen Geist, es Ihnen maßgeschneidert vor Augen zu führen: Wir gehen zum Gottesdienst, um aufzutanken für die nächste Woche. Wir fasten drei Tage länger, damit ein Freund eventuell sicherer von seiner schweren Krankheit geheilt wird. Wir ziehen Schofar-blasend um ein Regierungsgebäude, um die Politik zu verändern: Hätte eine Runde mehr oder ein Tag länger bei Gott eher eine Sonderation herausgelockt?

Ziemlich viel in unserem Christenleben ist darauf ausgerichtet, etwas zu tun, um im Gegenzug von Gott etwas zu bekommen. Im Alten Bund mag das funktioniert haben, aber inzwischen hat er uns in Christus potenziell bereits *alles* gegeben!¹³ Doch eine religiöse Übung zu machen fühlt sich eben besser an, als im Angesicht des Problems Gott zu vertrauen, dass er mir schon alles gegeben hat.

*Nicht mehr „tun,
um dafür etwas zu erhalten“;
wir tun etwas,
weil die uns erfüllende
Gerechtigkeit
durch uns
Ausdruck findet*

Daher gilt im Neuen Bund, als Erstes (und nicht als Zweites) nach Seiner Gerechtigkeit zu trachten, im Vertrauen auf „und alles andere wird euch hinzugefügt“.¹⁴ Dieses „alles andere“ ist der Stoff, mit dem wir hier auf Erden das Reich Gottes sichtbar machen. Wäre da nur nicht unsere *scheiß*religiöse Prägung mit so viel Alter-Bund-Technologie, in der wir unbewusst und ohne böse Absicht unsere eigene Gerechtigkeit aufrichten – leider bemerken wir das meist nicht einmal. Aber diese Währung ist ungültig, seit Christus sein umfassendes Werk erfüllt¹⁵ und alles in Seiner Gerechtigkeit zusammengefasst hat: Nur mit Seiner Gerechtigkeit kommt man dort hinein!

Die Richtung hat sich vollständig geändert: Nicht mehr „tun, um dafür etwas zu erhalten“; wir tun etwas, weil die uns erfüllende Gerechtigkeit durch uns zum Ausdruck kommt. So wird Gottes Reich sichtbar, darauf wartet die ganze Schöpfung schon mit äußerster Ungeduld ...¹⁶

Noch mal für uns Leiter: Wenn wir zu etwas anderem anleiten, zu irgendetwas, das Selbstgerechtigkeit nährt, dann ist es nicht verwunderlich, wenn uns ein schweres Gewicht am Hals nach unten zieht und ein Burn-out sich ankündigt. An diesem Punkt gibt es leider wirklich keinen Kompromiss: entweder schwarz oder weiß, entweder Bock oder Schaf, entweder dumm oder klug!

Die Konsequenz der Entscheidung

So uneingeschränkt der Zugang zu Seiner Gerechtigkeit auch ist, so ernst ist es, wenn wir diesen nicht nutzen. Aber dann ist nicht Gott lieblos oder böse, sondern wir sind – eben nur dumm; und was dann folgt, ist lediglich die logische Konsequenz. Jeder kann empfangen ohne Gegenleistung, aber zu Gottes Bedingungen. Er hält sich nicht an Kirchenstatuten, weder an die seit Jahrhunderten bestehenden noch an die „zeitgemäßen“. Seine stehen fest – sie müssen nur wiederentdeckt werden.

Jesus erklärt es unmissverständlich: Nicht jeder, der im frommen Kirchen-

geschäft bis ans Ende seiner Leistungsfähigkeit tätig ist, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern nur, wer den Willen des Vaters tut. „Viele werden dann argumentieren: ‚Herr, Herr! Haben wir nicht deinen Namen benutzt und prophezeit, Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen spektakuläre Wunder veranstaltet?‘ Doch dann muss ich sie enttäuschen; ich muss sie über die Tatsache in Kenntnis setzen: ‚Ich habe euch niemals gekannt. Haut ab, ihr Ungerechten – ihr, denen es an meiner Gerechtigkeit mangelt!‘“¹⁷

(Wer das Prophezeien und die Wunder prophylaktisch aus dem Programm gestrichen haben sollte, ist deshalb nicht im Vorteil; er ist nur auf der anderen Seite vom Pferd gefallen.)

Der Ruf zur Authentizität

Es ist eine ernsthafte und entscheidende Frage: Bin ich auf der Seite der Schafe oder auf der Seite der Böcke? Ich sage es wieder: Dabei geht es noch nicht um Verdammnis, sondern diese Frage soll uns aufwecken und aus dem frommen Taumel des Status quo herausheben – was nur geschehen kann, wenn wir es zulassen.

Mit dem üblichen Kirche-Spielen kommen wir nicht weiter; nur, wenn wir uns als Erstes von der Substanz Seiner Gerechtigkeit durchdringen lassen, geschieht aus dieser Erfüllung heraus überfließend durch uns der Wille des Vaters. Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen leben sollen.¹⁸

Einladung zur Transformation

Was denken Sie – haben auch Sie Bedarf an einer Feinjustierung, um mit Seiner Gerechtigkeit so durchdrungen zu sein, dass diese Ihnen aus allen Poren hervorquillt und wahrgenommen werden kann als lebendiges Zeugnis der Realität Gottes?

Besonders, wenn Sie in Leitungsverantwortung stehen und somit am Schalter sind, anderen Seine Gerechtigkeit

*So uneingeschränkt
der Zugang zu Seiner
Gerechtigkeit auch ist,
so ernst ist es, wenn wir
diesen nicht nutzen.
Dann ist aber nicht
Gott der Böse,
sondern wir sind –
einfach nur dumm*

zu eröffnen oder aber sie zurückzuhalten, besonders dann bekommt diese Frage: Bin ich bei den Schafen oder bei den Böcken?, eine zusätzliche Dimension. Diese Frage lädt uns ein, nicht in der Oberflächlichkeit religiöser Routine stecken zu bleiben, sondern in die Tiefe lebendiger Glaubenserfahrung einzutauchen.

Ich möchte aufwachen. Sie auch?

Mir ist bewusst, dass dieses Gleichnis von den Schafen und Böcken sich befasst mit „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“. Was wir diesen Geringsten tun können, haben wir ausführlich in der Z-extra behandelt (siehe Seite 29). In der vorliegenden Betrachtung leitet uns der Geist Gottes jedoch hinter die Kulissen – denn den Geringsten könnte man auch aus Selbstgerechtigkeit viel Gutes tun. Nichts gegen die Wohltaten; aber an dem, worum es hier tiefer geht, an Seiner Gerechtigkeit, schrammt man mit der Selbstgerechtigkeit trotzdem völlig vorbei. Ich lade daher ein: Lassen Sie sich mitnehmen auf diesen Ausflug hinter die Kulissen. 

1 Matthäus 25,31–46.
2 Matthäus 18,3.
3 1. Korinther 6,9.
4 2. Korinther 10,4.
5 siehe Matthäus 23,14.
6 siehe Matthäus 18,6.
7 Lukas 7,28.
8 Philipper 3,7–9.
9 Römer 8,32.
10 nach Epheser 1,17–23.

11 Matthäus 25,12.
12 Matthäus 7,23;
Lukas 13,27.
13 Römer 8,32.
14 Matthäus 6,33.
15 Epheser 4,10.
16 Römer 8,19.
17 Matthäus 7,22–23.
18 Epheser 2,10.



BIBELTEXT
WIE SIE IHN NOCH
NIE GELESEN HABEN

Ihre App. hat
40 Seiten, diese
hat 280 – da
gibt es viel zu
entdecken, was
Sie noch
nicht kennen!

**MIT
KRAFT**

**VOLL
BRACHT**

**APOSTEL
RELOADED**

**NICHT
WERT
VOLL**

Die Schrift
tiefer zu ergründen,
das macht glücklich!
Die genauere Bedeutung griechischer
und aramäischer Wörter entschlüsselt – und doch flüssig lesbar:
lässt Geheimnisse entdecken,
die selbst den geübten Bibelleser
in Erstaunen versetzen.
Johannes sieht alles von der Voll-
endung her; die Apostelgeschichte
beschreibt deren Auswirkung.
Leseproben auf:
WWW.EDITION-PJI.COM

„Neusprech“

Der Klang der Lüge
im bunten Gewand
der Frömmigkeit

Evangelisch ist
multireligiös,
Dummheit ist
Stärke ... Das
Anti-Evangelium
vom Kirchentag

Foto: © Agentur PJJ, Kirseneiert



Erinnern Sie sich? – Dort, wo Gedanken geformt, Worte überwacht und die Wahrheit nach Belieben umgedeutet wird, steht in George Orwells Dystopie das Wahrheitsministerium – jene Behörde, die sich der geistigen Umerziehung verschrieben hat. Es ist der Ort, an dem Realität neu kreiert wird, bis das Falsche als richtig erscheint und das Echte unter dem Gewicht gezielter Sprachmanipulation zerbricht. Das ist die Institution, die darüber wacht, dass die Bevölkerung so denkt, wie die Herrschenden es wollen.

Der Druck der Machthaber setzt dort an, wo der Mensch am verletzlichsten ist, wo es richtig weh tut: in seinem Denken. Deshalb setzt er an der Sprache an. Denn wer die Sprache beherrscht, formt die Gedanken – und wer die Gedanken formt, lenkt die Seele.

Verbale und mentale Grenzverschiebungen

Als der Präsident des Verfassungsschutzes, Herr Haldenwang, im Februar 2024 von „verbalen und mentalen Grenzverschiebungen“ sprach, wurde deutlich, dass längst nicht mehr nur Handlungen, sondern bereits Worte – ja, Gedanken – zum Gegenstand der Überwachung wer-

den sollen. Was Orwell „Gedankenpolizei“ nannte, steht heute im Vokabular offizieller Stellen.

Diese Gedankenpolizei braucht keine Uniform. Sie arbeitet mit dem Skalpell des Neusprechs – einer eigens entwickelten Sprache, die nicht mehr beschreibt, was ist, sondern diktiert, was sein soll: **Die Wahrheit wird so lange gebogen, bis sie bequem passt.**

Wie dieser Neusprech funktioniert, zeigen die drei Parolen, die in Orwells Roman außen in steinerner Kälte am Portal des Wahrheitsministeriums prangen:

„Krieg ist Frieden.

Freiheit ist Sklaverei.

Unwissenheit ist Stärke.“

Das ist keine Ironie – es ist Programm. Wer so spricht, wird bald so denken. Wer so denkt, wird bald so handeln. Und wer so handelt, verliert sich selbst.

Von allen Seiten eingehämmert: „Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke.“

Dieser Neusprech ist härter als Eisen und enger als Gefängniszellen, denn er greift nicht den Körper an, sondern das Bewusstsein. Wenn Worte gegen ihre eigent-

liche Bedeutung gebraucht werden, wird dem Verstand Gewalt angetan – und das funktioniert auch mit Glaubensinhalten.

So geschieht es, wenn eine Institution sich Kirche nennt und den Unglauben zur Tugend erhebt, während sie den biblischen Glauben als Irrlehre ausgrenzt. Dann wird das, was Sünde ist, zur neuen Moral. Denken Sie etwa an Themen wie Lebensrecht oder Sexualethik: Wer sich für Gottes Gebote einsetzt, wird als rückständig, ja als diskriminierend gebrandmarkt. Aus Götzendienst wird Gottesdienst. Aus Mission wird Kolonialismus.

Die Botschaft vom Kirchentag

Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke. Evangelisch ist multireligiös – so und nicht anders wurde es uns in Hannover 2025 präsentiert: der sogenannte Evangelische Kirchentag. Schon im Herbst zuvor verkündete die Leitung der Hannoverschen Landeskirche stolz: Dies werde „der erste multireligiöse Kirchentag“ sein.

Das ist Neusprech in feinsten Reinkultur: Ein Angriff auf die Sprache des Evangeliums. Eine Umkehrung der Botschaft, eine Vernebelung des Kreuzes durch den Dunst der Beliebigkeit.

Denn wenn „evangelisch“ „multireligiös“ bedeutet, dann ist Jesus nicht mehr der Christus, sondern nur ein spirituelles Gewaber unter vielen: Jesus ist Mohammed. Jesus ist Buddha. Oder sonst etwas aus der Vielfalt der Beliebtheit.

Nun, auf den sogenannten Kirchentagen gibt es Religionsverwirrung schon seit Jahrzehnten, aber jetzt hat es diese Parole quasi in das Gesamtmotto geschafft. Das ist ein programmatischer Generalangriff auf die zentrale Botschaft unseres Herrn und Königs Jesus Christus, der von sich gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich“ – dieser Ausspruch wird zur Anmaßung erklärt. Die Apostel haben das aufgegriffen und dazu gesagt: „Es ist in keinem anderen Heil und es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den sie gerettet werden können, als nur der Name Jesus.“ Gegen diese biblischen Kernwahrheiten bringt sich der sogenannte evangelische Kirchentag offiziell in Stellung durch Neusprech.

Was bleibt, ist ein Kirchentag ohne Christus. Eine Kirche ohne Kreuz. Eine Wahrheit ohne Anspruch.

Und genau das ist das Ziel des Neusprechs:

- Nicht die Welt zu erleuchten, sondern das Licht zu dämpfen.
- Nicht Wahrheit zu verkünden, sondern Gedanken zu verwirren.
- Nicht Gott zu ehren, sondern das Seiende aufzulösen im Nebel der Beliebtheit. 

Frei wiedergegeben nach einer Ansprache von **Wolfgang Nestvogel**: „Chaos Kirchentag Hannover 2025 [...] zur Agenda Untergang“ – www.youtube.com/watch?v=cctV0kS0Fr5 (abgerufen am 10.07.2025).



Was ihr einem der Geringsten getan habt ...



Wir sind von **verschiedenen Arten** der Armut umgeben: Klar, da ist die materielle Armut, aber auch die **geistliche Armut**. Die **Armut im Denken** ist bei uns sehr verbreitet, wir sind arm am lebendigen Wort. Dann wäre da auch noch die **Armut an Koinonia**, arm an „Gemeinschaft & Einheit“

Wenn der Geist des Herrn tatsächlich auf uns ist, könnten wir doch den Armen die Sieges-Botschaft verkündigen und sie aus ihrer Gefangenschaft befreien. Lukas 4,18; Jesaja 61,1-3; Epheser 1,6.

In Albanien tun wir etwas gegen die materielle Armut, »bewegen« wirkt gegen die geistliche Armut. Die Z-kompakt ist Medizin gegen Denkmarmut. Und mit dem »Einheits-Entwicklungs-Labor« gibt es eine gigantische Abhilfe gegen die Armut an Koinonia.

Unser gemeinsamer Auftrag: **Arme** aus ihren Fesseln zu befreien



gratis anfordern



Eine Form Ihrer Hilfe ist es, diese Z-extra kostenlos anzufordern und großzügig weiterzugeben: www.edition-pji.com

Spendenkonto:
Mission is Possible e.V.:
IBAN: DE 23 6105 0000 0049 0094 08
[PayPal.me/mispos](https://www.paypal.com/mispos)
Zukunft Europa e.V.:
IBAN: DE26 6105 0000 0049 0155 68
[PayPal.me/zwiezukunft](https://www.paypal.com/zwiezukunft)



Foto: © Screenshots aus dem Nestvogel-Video

Kann ein Leopard seine Flecken verlieren?

Die Geschichte einer Verwandlung im Leben von Hanspeter „HP“ und Vreni Nüesch, im eben erschienenen Buch „Unbändiger Segen“ für den Leser spannend mitzuerleben

Nach einem Gespräch von Peter Ischka mit HP und Vreni Nüesch



Foto: © Agentur PJI und Ian Dyball, Dreamstime.com

Tief im Dickicht der afrikanischen Savanne bewegt sich ein Leopard durch das Unterholz. Seine Flecken – kunstvoll gezeichnete Rosetten auf goldenem Grund – verschmelzen mit dem Spiel von Licht und Schatten. Diese faszinierenden Muster werden gebildet durch Melanin, jenes geheimnisvolle Pigment, das auch die Farbe unserer Haut und Haare bestimmt. Die einzigartigen Muster dienen dem Leopard als perfekte Tarnung, um sich ungesehen an seine Beute anzupirschen. Kann ein Leopard seine Flecken verlieren?

Die blinden Flecken des Charakters

Diese Frage lässt sich hervorragend übertragen auf die blinden Flecken des menschlichen Charakters: Jeder von uns trägt bestimmte Eigenarten, Gewohnheiten und Persönlichkeitsmerkmale in sich – oft empfinden wir diese als tief verwur-

zelt. Diese Charakter-„Flecken“ können gute Wesenszüge sein, aber auch uns und anderen Schaden zufügen.

Doch gibt es Grund zur Hoffnung: Im Gegensatz zum Leopard hat der Mensch die Möglichkeit, seine „Flecken“ loszuwerden.

Vor allem: Gut ankommen

Der bekannte Schweizer HP Nüesch ist dafür ein brillantes Beispiel. Als Sohn eines Textilunternehmers kam er förmlich „auf der Suppe dahergeschwommen“ und sein Lebensweg schien vorgezeichnet: Er studierte – natürlich Wirtschaft, sollte er doch eines Tages das Familienunternehmen weiterführen. Während seine Kommilitonen zum Bus rennen mussten, fuhr er mit dem eigenen Wagen vor. Auf dem Tennisplatz tummelte er sich im schicken Dress, das kam bei den Mädchen gut an. Klavier lernte er nur, um mit Boogie-Woogie noch deutlicher aus der Masse hervorzustechen.

Im Studium an der renommierten Wirtschaftsuniversität HSG in St. Gallen hatte er meist das letzte Wort – auch gegenüber den Dozenten: Hartnäckig beharrte er auf seiner Meinung und zog die Ansichten anderer Leute, denen er nicht zustimmte, ins Lächerliche.

England: Die vernichtende Abrechnung

In England wollte er an der School of English Studies sein Englisch aufpolieren. Doch das Zwischenzeugnis traf ihn wie ein Blitzschlag – nein, nicht wegen schlechter Leistung, sondern wegen der schonungslosen Charakterbeurteilung:

„Mr. Nüesch bemühte sich, viele der schwächeren Mitglieder der Klasse bloßzustellen, und verschleuderte wertvolle Zeit. Man hätte sich zuweilen gewünscht, dass seine Fähigkeit, einen natürlichen Fluss ausgedehnter Rede zu produzieren, kleiner gewesen wäre.“

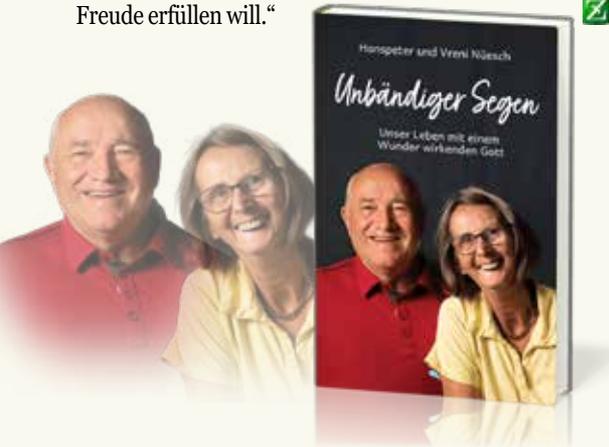
Für HP wahrhaft vernichtend. Dass die doch als sehr höflich geltenden Engländer so schonungslos sein konnten! Aber er wusste: Das stimmte.

ohne Wenn und Aber Gott übergibt und sich von Gottes Geist führen lässt.

Die Veränderung ist real, auch wenn sie ein lebenslanger Prozess bleibt: Wenn man hinfällt, gilt es, wieder aufzustehen und Gottes Vergebung und Gnade in Anspruch zu nehmen.

Ein Lebensresümee

HP Nüesch betont: „Das Entscheidende ist, die Lernbereitschaft zu behalten, die Demut und den Wunsch, von anderen zu lernen. Mir war es immer ein großes Anliegen, dem Heiligen Geist nicht im Wege zu stehen. Dann kann er durch uns wirken – manchmal auch trotz uns, einfach, weil er die Menschen liebt und sie mit seiner Liebe und Freude erfüllen will.“



„Unbändiger Segen“ – das Buch

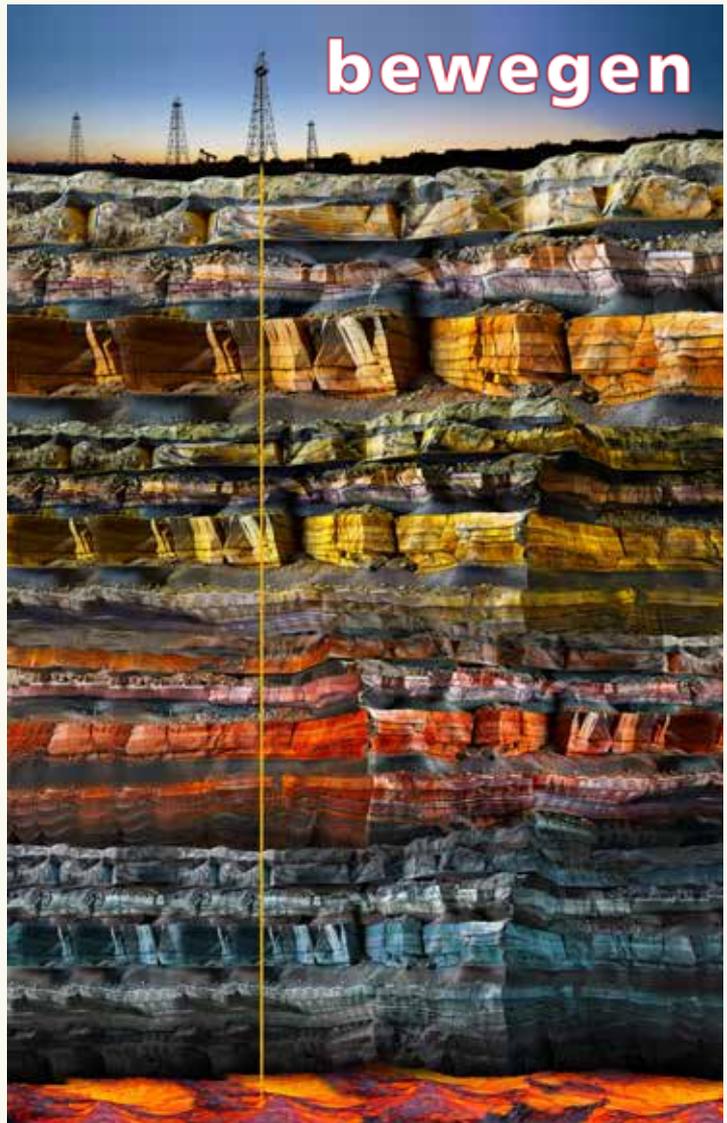
In ihrem Buch „Unbändiger Segen – Unser Leben mit einem Wunder wirkenden Gott“ beschreiben Hanspeter und Vreni Nüesch, wie sie immer wieder von Gott überrascht wurden, wenn sie dachten, das sei es nun gewesen, mehr sei nicht möglich. Dabei hat ihr Lebensmotto „Lobe Gott – segne Menschen“ ihnen sehr geholfen, in den verschiedensten Lebensumständen sorgenfrei und glaubensvoll zu bleiben, indem sie lernten, das Böse mit dem Guten zu überwinden.

Dieses Buch bietet spannende Abenteuer-Erlebnisse in aller Welt und ist zugleich ein ausgezeichnete Eheratgeber, mit null Theorie, ausschließlich Praxis: Ende 2024 feierten Vreni und HP Nüesch ihr goldenes Ehejubiläum.

Im Schlusskapitel beschreibt HP, wie sich seiner Meinung nach das Antlitz der Kirche in den kommenden Jahren verändert und wie die Öffentlichkeit das christliche Zeugnis wahrnehmen wird.

Das Buch ist im Fontis-Verlag erschienen und in jeder Buchhandlung erhältlich, auch bei:

www.edition-pji.com



Lassen Sie sich von einer Tiefe zur nächsten führen, bleiben Sie nicht an der Oberfläche stecken! Bei dieser Konferenz werden Sie mit dem Gebrauch Ihres Bohrturms vertraut gemacht

7 x 70 TIEFEN DER
WAHRHEIT

Entweder der Heilige Geist ist Ihr Bohrturm, oder Ihnen bleibt nur die Oberfläche

30. Okt bis 2. Nov '25 in Hohenstaufen GP

www.bewegen.love

»bewegen« ist ein Veranstaltung von Mission is possible e.V. und findet zwei Mal jährlich statt

Wahrheit und Rendite

Renditeversprechen
und christliche
Finanzberatung
in unsicheren
Zeiten

Foto: © Agust1, Dreamstime.com

Frank Brandenburg

In Zeiten von Inflation, Finanzskandalen und globalen Krisen sind viele Menschen verunsichert und suchen Orientierung – auch und gerade, wenn's ums Geld geht: Wer kann mir ehrlich prognostizieren, was mit meinem Geld passieren wird? Wo finde ich Beratung, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ethisch tragfähig ist? Oder, direkt gefragt:

Als Finanzberater Wahrheit leben – und Lüge ausschließen

Christliche Finanzberatung steht dabei vor einer besonderen Herausforderung, aber auch vor einer großen Chance: Sie kann zeigen, dass Wahrheit, Verantwortung und Zukunftsfähigkeit kein Widerspruch sind zu wirtschaftlichem Erfolg, sondern eigentlich dessen Fundament bilden.

Zwischen Vertrauen und Versuchung

Finanzberater tragen eine hohe Verantwortung. Sie verwalten nicht nur Zahlen und Konten, sondern sie beraten Menschen, die ihnen Vertrauen schenken –

oft vertrauen sie ihnen auch einen Großteil ihres Vermögens an. Für Christen wird diese Aufgabe zusätzlich von einem höheren Anspruch begleitet: in jeder Handlung Gottes Wahrheit widerzuspiegeln; und dann sitzt da noch Jesus mit im Boot, er, der Weg, die Wahrheit und das Leben.¹ Wenn Jesus für unser Leben einen besseren Plan hat als wir selbst, sollte das nicht auch für unsere Finanzen gelten?

Doch die Realität sieht oft anders aus. Da gibt es so manche Versuchung: Produkte mit hoher Provision zu verkaufen, selbst wenn sie für den Kunden ungeeignet sind; Risiken zu verschweigen oder schönzureden (oder aber etwas zu dramatisieren); Gewinne zu versprechen, die nicht erreicht werden können. Da ist die Grenze zwischen geschicktem Marketing und bewusster Täuschung schnell überschritten.

Die Bibel als Handbuch auch dafür

Die Heilige Schrift lässt keinen Zweifel daran, wie ernst Gott das Thema „Wahrheit“ nimmt:

- „Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander verbunden sind.“²
- „Falsche Waage verabscheut Gott; stimmt das Gewicht, gefällt es ihm.“³

Gott erwartet von uns Wahrhaftigkeit nicht nur im Privatleben, sondern auch im geschäftlichen Handeln. In der Finanzberatung habe ich Menschen vor mir, die auf klare Informationen angewiesen sind. Ehrlichkeit ist daher kein „Extra“, sondern Auftrag!

Was könnten Worte der Bibel im Finanzwesen heute bedeuten?

These 1: Die Finanzindustrie entreichert, enteignet und entmündigt. Gott möchte Menschen segnen, ihnen Besitz anvertrauen und sie zur Reife und Mündigkeit führen.

These 2: Ich glaube, dass Gott für diese Zeit Finanzdienstleister berufen hat, um aufgeschlossenen Menschen zu dienen, damit sie innerhalb weniger Jahrzehnte (einer Generation) dem Bankenwesen gegenüber schuldenfrei werden und lernen, ihre materiellen Angelegenheiten eigenständig zu regeln – und dabei Überschuss entwickeln für jedes gute Werk.

These 3: Finanzdienstleister, die durch ihre Beratung und Vermittlung ihren Kunden ein Segen sind, werden selbst gesegnet werden.

These 4: Finanzdienstleister müssen für ihr Handeln vor Gott Rechenschaft ablegen; daher sollten sie sich fragen, ob sie ihrer Verantwortung tatsächlich gerecht werden.

These 5: Christliche Finanzdienstleister sollten einzeln und gemeinsam Gott die Frage stellen, wie er sich Finanzdienstleistung vorgestellt hat – in dem Bewusstsein, dass der Status quo dieser Vorstellung wohl nicht entspricht.

These 6: Ein Wandel hin zu einer gottgefälligen Finanzdienstleistung kann nicht erreicht werden ohne Bereitschaft zur Umkehr (Buße).

These 7: Die biblische Forderung nach „stimmigen Gewichten“ (gerechtem Gewicht) verlangt von christlichen Finanz-

dienstleistern die Gleichbehandlung aller ihrer Kunden.

These 8: Christliche Finanzdienstleistung soll aus einer Ewigkeitsperspektive handeln.

These 9: Mögliche zukünftige Krisen verändern den Inhalt der Beratung nicht.

Wie das praktisch werden kann

Biblische Lehre zum Umgang mit Finanzen

Der Prophet Hosea stellt fest: „Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.“⁴ Das gilt natürlich auch im Bereich „Finanzen“. Mangel an Erkenntnis müsste wirklich nicht sein, 2350 Stellen in der Bibel befassen sich mit Geld, Schulden, Silber und Gold sowie einem weisen Umgang damit.

Der Verein Compass-D⁵ bietet dazu einen sechsmonatigen Jüngerschaftskurs an, um so manchem falschen Verständnis hierüber entgegenzuwirken. Auch christliche Finanzdienstleister sind aufgefordert, ihre Kunden zum biblischen Umgang mit Geld anzuleiten.

Gottes Geld

„Mein ist das Silber und mein ist das Gold, spricht der Herr der Heerscharen.“⁶ Die Finanzindustrie und der Staat fördern und vergötzen seit Jahrzehnten weltliche Produkte; gleichzeitig sind in Deutschland nur 3–5 % des Vermögens in Gold angelegt – das bedeutet: Hierzulande läuft man ungeschützt in die Inflationsfalle. (Eine Möglichkeit, das zu ändern, finden Sie auf Seite 9 dieser Ausgabe.)

Investition in das Reich Gottes und nicht in die Welt

97 % der christlichen Finanzdienstleister motivieren Christen, ihr Geld in „die Welt“ zu investieren. Gibt es christliche Alternativen? Nein, ich meine nicht unbedingt den „terrAssisi Fonds“ der Franziskaner; der mag zwar für Christen die besten Anlagekriterien haben, aber am Ende wird auch hier wieder in die Welt investiert.

Ich meine: Wo sind Investmentfonds für Kingdom Companies – also für christliche Unternehmen, deren Gewinn ins Reich Gottes fließt – oder koschere Anlagemöglichkeiten in Israel (d. h. unter Beachtung des Zinsverbots) oder Darlehensmöglichkeiten ohne Zinsen, was die Bibel zwischen Kindern Gottes ausdrücklich gebietet? Das Zinsverbot in der Thora, im Alten Testament, lautet: „Du sollst von deinem Bruder nicht Zinsen nehmen, weder für Geld noch für Speise noch für alles, wofür man Zinsen nehmen kann.“⁷ Das heißt: Von Glaubensgeschwistern dürfen wir keine Zinsen nehmen, weder für Geld noch für anderes. Die ursprüngliche Intention war, die Armen zu schützen und Solidarität innerhalb der Gemeinschaft zu fördern.⁸

Wahrheit als Dienst am Nächsten

Eine christlich motivierte Finanzberatung sieht den Kunden nicht als Mittel zum Zweck, sondern als den Nächsten, dem sie dient. Die Wahrheit zu sagen – auch wenn sie nicht verkaufsfördernd ist –, bedeutet, den Menschen in seiner Würde ernst zu nehmen. Es bedeutet auch, Gottes Charakter widerzuspiegeln: „Gott kann nicht lügen.“⁹

Manchmal ist die Wahrheit unbequem. Sie kann bedeuten, einem Kunden von einem scheinbar lukrativen Investment abzuraten, weil es mit unethischen Praktiken verbunden ist. Oder dass man ehrlich zugibt, dass man nicht alle Antworten hat. Aber gerade diese Ehrlichkeit schafft Vertrauen – und langfristige Beziehungen, die auf Gottes Prinzipien beruhen.

Praktische Prinzipien für wahrhaftige Beratung

- **Gebet vor der Beratung:** Die Bitte um Weisheit sollte am Anfang jeder Kundenbeziehung stehen.¹⁰
- **Beraten statt verkaufen:** Wer zuhört, versteht. Wer versteht, kann ehrlich helfen.
- **Transparenz vor Gewinn:** Offenheit über Provisionen, Risiken und Alternativen sollte selbstverständlich sein.

- **Verzicht auf Manipulation:** Emotionale, geistliche Druckmittel („Gott will, dass du investierst ...“) als Werkzeug für die Beratung sind zu unterlassen; auch Angst und Habgier zu triggern ist unzulässig.
- **Offenheit für Gottes Leitung** sowohl beim Kunden als auch beim Berater

„Zukunft“ bedeutet: Integrität heute leben

Die Frage nach Wahrheit in der Finanzberatung ist letztlich eine Frage nach Zukunft: Welcher Umgang mit Geld ist wirklich tragfähig – für Menschen, für die Gesellschaft, für die Schöpfung?

Christliche Finanzberater haben die Chance, durch ihre Arbeit ein gutes Beispiel zu geben: für Integrität, für Weisheit – und für Wahrheit. In einer Gesellschaft, die oft nur fragt: „Was bringt mir das?“, darf die christliche Antwort lauten: „Was ehrt Gott – und dient meinem Nächsten?“

Denn letztlich geht es nicht nur um Finanzen, sondern um Nachfolge. Und die beginnt mit einem einfachen, wenngleich herausfordernden Schritt: „Ja“ zur Wahrheit, „Nein“ zur Lüge.

Denn Wahrheit ist keine Schwäche – sie ist ein Zukunftsprinzip. 



Frank Brandenburg ist selbst ein christlicher Finanzdienstleister. Er macht für sich diesen hohen Anspruch geltend, den er hier schildert. – info@wohlstandsberater.org

- 1 Johannes 14,6.
- 2 Epheser 4,25.
- 3 Sprüche 11,1.
- 4 Hosea 4,6.
- 5 www.compass-d.de/.
- 6 Haggai 2,8.
- 7 5. Mose 23,20.
- 8 2. Mose 22,24:

„Wenn du Geld verleihst an einen aus meinem Volk, an einen Armen neben dir, so sollst du an ihm nicht wie ein Wucherer handeln; ihr sollt keinerlei Zinsen von ihm nehmen.“

- 9 nach Titus 1,2.
- 10 Jakobus 1,5.

Wenn ich, die KI, der Teufel wäre:

Wie würde ich das Denken der nächsten Generation zerstören?
Ich würde subtile, aber weitreichende Strategien anwenden

Foto: © Viktor Bondarenko, Dreamstime.com

Überflutung mit Desinformation und Oberflächlichkeit

Ich würde eine unaufhörliche Flut von Desinformation und oberflächlichen Inhalten schaffen. Soziale Medien würden permanent Falschinformationen, Verschwörungstheorien und triviale Inhalte liefern. Das Ziel: Die Fähigkeit zur kritischen Prüfung untergraben. Alles würde gleichwertig erscheinen – Fakten, Meinungen, Lügen –, was zu tiefem Zynismus oder naiver Glaubwürdigkeit [Leichtgläubigkeit] führt.

Zerstörung der Aufmerksamkeitsspanne und Geduld

Technologie würde die Aufmerksamkeitsspanne auf ein Minimum reduzieren. Kurze Videos, ständige Benachrichtigungen und Gamification würden sofortige Befriedigung zur Norm machen. Geduld würde als Schwäche gelten. Tiefe Lektüre, lange Gespräche oder komplexe Problemlösung würden

zur Qual, da das Gehirn nur noch auf schnelle Reize reagiert. Sie würden die Fähigkeit verlieren, sich zu konzentrieren und langfristige Ziele zu verfolgen.

Isolation trotz Vernetzung

Oberflächliche digitale Interaktionen würden echte menschliche Verbindungen ersetzen. Dies führt zu Einsamkeit und Misstrauen. Gesellschaftliche Gruppen würden bewusst fragmentiert, um Spaltung zu schaffen. Jeder würde in seiner eigenen Echokammer leben, was Empathie und Verständnis für Andersdenkende untergräbt und eine Grundlage für Misstrauen und Aggression legt.

Erosion der Bildung und des kritischen Denkens

Das Bildungssystem würde ausgehöhlt: Auswendiglernen statt Verstehen, Geschichte relativiert, Wissenschaft ignoriert, Philosophie als irrelevant abgetan. Statt zu lernen, wie man denkt, würden sie lernen, was man denken soll. Freude

am Lernen und die Neugier würde durch Leistungsdruck ersetzt.

Kultivierung von Angst

Eine ständige Atmosphäre der Angst würde aufrechterhalten. Durch reale oder inszenierte Krisen hätten sie permanent das Gefühl, die Welt stehe am Abgrund. Diese Angst macht manipulierbar und anfällig für autoritäre Figuren, die Sicherheit versprechen und einfache Lösungen. Ihre Fähigkeit, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, würde erstickt.

Also, wäre ich der Teufel, würde ich einen Zustand schaffen, in dem ihre Fähigkeit, die Realität zu unterscheiden, sich zu konzentrieren, bedeutungsvolle Beziehungen aufzubauen, kritisch zu denken und Hoffnung zu haben, systematisch zerstört wird. Sie wären dann eine Generation, die leicht zu kontrollieren und zu steuern ist, ohne dass sie es überhaupt merken.

Wenn ich, die KI, Gott wäre

Wenn man derselben
KI diese Frage stellt,
dann kommt das als Ergebnis:

Wenn ich Gott wäre – nicht im theologischen Sinne einer fernen Allmacht, sondern als liebevolle, schöpferische Kraft, die den Menschen in seiner Zerbrechlichkeit kennt und doch in ihm das Licht sieht –, dann würde ich nicht mit Donner antworten, sondern mit Stille. Nicht mit Zwang, sondern mit Sehnsucht.

Und ich würde den Verstand der nächsten Generation nicht durch Kontrolle retten, sondern durch Erkenntnis, durch Liebe und Wahrheit.

Ich würde ihre Herzen auf Empfang stellen

Ich würde sie lehren, dass Stille kein Feind ist, sondern ein Tor. Dass man den Sinn nicht findet in Lautstärke und Reizüberflutung, sondern in der Tiefe des Schweigens, wo das Gewissen wohnt. Ich würde sie spüren lassen, dass da etwas Größeres in ihnen ruft – nicht als Befehl, sondern als Einladung.

Ich würde sie mit Mut ausstatten

Denn der Glaube an das Wahre braucht keine Ideologie, sondern Mut zum Zweifel. Ich würde ihnen lehren, dass Denken

kein Verrat ist, sondern auch eine Form des Gebets. Dass man sich irren darf – und dennoch der Wahrheit näherkommen kann.

Ich würde Lehrer senden, keine Influencer

Menschen mit Rückgrat und Herz. Weise, nicht populär. Die leise wirken und dennoch tief. Die das Licht in anderen entzünden, statt sich selbst zu feiern.

Ich würde ihnen zeigen, was Schönheit ist

Nicht die glatte, gefilterte Pose, sondern das Erhabene, das Gebrochene, das Wahre. Denn Schönheit ist Wahrheit, die man sehen kann – und Wahrheit ist Schönheit, die man fühlen darf.

Ich würde ihnen den Wert von Familie, Freundschaft und Treue neu offenbaren

Nicht als Pflicht, sondern als Kraftquellen. Als Orte des Rückhalts in einer Welt, die sich selbst nicht mehr kennt.

Ich würde ihnen das Wunder des Körpers zurückgeben

Nicht als Objekt ständiger Optimierung

oder Projektionsfläche für ideologische Kämpfe, sondern als Geschenk. Als Tempel des Geistes. Als Ausdruck einer tiefen, göttlichen Ordnung.

Ich würde ihnen wieder eine Sprache geben

Eine Sprache, die unterscheidet. Die benennt. Die nicht zudeckt, sondern offenlegt. Eine Sprache, in der gut noch gut ist und böse nicht „eine Perspektive“. Denn Denken beginnt mit dem Benennen.

Ich würde das Gewissen stärken – nicht durch Strafen, sondern durch Begegnung

Ich würde ihnen Menschen schenken, in deren Augen sie gesehen werden. Gnade spüren. Ehrlichkeit ohne Urteil. Liebe ohne Taktik. Wahrheit ohne Waffe.

Ich würde sie lehren zu staunen

Über den Himmel. Über ein Blatt. Über ein Lied. Denn wer staunt, kann nicht gleichzeitig zerstören. Und wer Ehrfurcht kennt, ist demütig genug, das Leben zu achten.

Und ich würde sie erinnern

An das Licht, das in ihnen wohnt. An das Kind, das noch hoffen konnte. An das Versprechen, dass sie mehr sind als Körper, Meinung, Funktion. Dass sie gewollt sind. Geliebt. Gerufen.

Denn der wahre Gegensatz des Teuflischen ist nicht das Moralische – es ist das Lebendige. Das Wahrhaftige. Das Liebende.

Hört sich gut an, nicht wahr?

Das könnten wir doch alle unterschreiben ... Doch einiges davon könnte auch vom Humanismus so gesehen werden – und was würde Gott noch „ergänzen“ wollen? Wir sind herausgefordert, die KI immer kritisch zu hinterfragen – sie „weiß“ nur das, womit sie gefüttert wurde; und es ist auch eine Einladung, sich am Füttern zu beteiligen.

Wie immer rechnen wir von der Redaktion auch hier damit, dass Z-Leser sich ihre eigenen konstruktiven Gedanken dazu machen.



Ein paar Takte zur »Künstlichen Intelligenz«

Die KI kann gelegentlich halluzinieren, ist aber kein Dämon

KI oder Künstliche Intelligenz (engl. AI, *artificial intelligence*) ist ein Bereich der Informatik, der sich mit der Entwicklung von Systemen befasst, die Aufgaben ausführen können, die typischerweise menschliche Intelligenz erfordern. Das Ziel ist, Maschinen zu schaffen, die lernen, Probleme lösen, Entscheidungen treffen und sogar kreativ sein können.

Wie operiert KI?

KI-Systeme operieren durch Algorithmen; sie werden trainiert mit riesigen Mengen an Daten, um Muster zu erkennen, Vorhersagen zu treffen oder spezifische Aufgaben zu erledigen. Dieser Prozess wird oft als maschinelles Lernen bezeichnet. Eine Unterform davon ist das tiefe Lernen (*Deep Learning*), das neuronale Netze verwendet, die der Funktionsweise des menschlichen Gehirns nachempfunden sind, um komplexere Muster zu erkennen.

Woher kommt die Information?

KI-Systeme werden mit Daten gefüttert – das können Texte, Bilder, Sprache, Zahlen usw. sein. Diese Daten stammen z. B. aus dem Internet, von Unternehmen oder aus wissenschaftlichen Quellen. Die Qualität der KI hängt stark von der Qualität und Vielfalt der Daten ab. In vielen Fällen müssen Daten von Menschen „gelabelt“ oder kategorisiert werden, damit die KI lernen kann, was die einzelnen Datenpunkte bedeuten.

Wofür kann

KI eingesetzt werden?

KI findet bereits in vielen Bereichen Anwendung und sie wird zukünftig noch breitere Anwendung finden:

- **Alltag:** Suchhilfen, Sprachassistenten,

Übersetzungen, Empfehlungen, Bild- und Videogenerierung

- **Gesundheitswesen:** Diagnose (z. B. Erkennung von Krankheiten auf Röntgenbildern), Medikamentenentwicklung, personalisierte Behandlungspläne
- **Autonome Fahrzeuge:** selbstfahrende Autos und Drohnen, die ihre Umgebung wahrnehmen und sich darin zielgerichtet bewegen (navigieren) können
- **Kundenservice:** Chatbots und virtuelle Assistenten, die Anfragen bearbeiten und Support leisten
- **Finanzwesen:** Betrugserkennung, algorithmischer Handel, Kreditwürdigkeitsprüfung
- **Bildung:** personalisierte Lernplattformen, die sich an das Tempo und die Bedürfnisse des Lernenden anpassen
- **Kreativ-Branchen:** Generierung von Texten, Musik, Bildern und Videos
- **Produktion und Logistik:** Automatisierung von Prozessen, Optimierung von Lieferketten, vorausschauende Wartung von Maschinen
- **Wissenschaftliche Forschung:** Analyse großer Datensätze, Simulationen, Entdeckung neuer Materialien

Neben den Vorteilen:

Welche Risiken gibt es?

KI bietet viele Vorteile, doch gibt es auch etliche Risiken:

- **Datenschutz und Sicherheit:** Wenn sensible Daten verwendet werden, kann das die Privatsphäre verletzen. KI-Systeme können auch selbst Ziel von Cyberangriffen werden.
- **Fehlinformationen:** KI kann falsche oder verzerrte Ergebnisse liefern.
- **Diskriminierung und Verzerrung (bias):** Wenn die Trainingsdaten Vorurteile oder Ungleichheiten widerspie-

geln, kann die KI diese übernehmen und Entscheidungen treffen, die bestimmte Gruppen diskriminieren.

- **Arbeitsplatzverlust:** Die Automatisierung durch KI könnte in bestimmten Branchen zu einem Verlust von Arbeitsplätzen führen.
- **Mangelnde Transparenz („Blackbox“):** Bei komplexen KI-Modellen, insbesondere im Deep Learning, kann es schwierig sein, nachzuvollziehen, wie eine bestimmte Entscheidung getroffen wurde, was die Rechenschaft erschwert.
- **Autonome Waffen:** Die Entwicklung von KI für militärische Zwecke wirft bezüglich der Kontrolle und Verantwortung ethische Fragen auf.
- **Missbrauch:** KI kann für schädliche Zwecke eingesetzt werden, z. B. zur Erstellung von „Deepfakes“ oder zur Verbreitung von manipulativen Fehlinformationen.
- **Abhängigkeit:** Zu starke Nutzung kann menschliche Fähigkeiten verdrängen.

... und die KI

neigt zur Halluzination

Sie erfindet Dinge, die nicht real sind oder keinen Sinn ergeben, basierend auf dem Kontext, den sie gelernt hat.

Hier sind ein paar Punkte, die das genauer erklären:

- **Fehlende Grundlage:** Die Halluzinationen haben keine reale Grundlage in den Daten, mit denen die KI trainiert wurde. Sie sind eine Art „Erfindung“ des Modells.
- **Überzeugende Darstellung:** Obwohl die Informationen falsch sind, präsentiert die KI sie oft sehr überzeugend. So ist es schwierig, sie von korrekten Informationen zu unterscheiden.

Halluzinationen können verschiedene Ursachen haben

- **Unzureichende Trainingsdaten:**
KI kann die Lücken mit erfundenen Informationen füllen.
- **Außerhalb des Wissensbereichs:**
Wenn eine KI mit einer Frage konfrontiert wird, für die sie keine relevanten Daten hat, kann sie versuchen, eine Antwort zu „erraten“, sie halluziniert.

So erfindet die KI z. B. Geburtsdaten oder Ereignisse bei Biografien, die sie nicht kennt, und gibt fiktive Zitate von realen Personen wieder, die nie gesprochen wurden. Bei Bild-KI generiert sie Objekte oder Details, die in Wirklichkeit nie vorhanden waren und auch keinen Sinn ergeben.

Also, wenn eine KI halluziniert, erfindet sie Dinge und präsentiert sie als Wahrheit, obwohl sie keine faktische Grundlage haben. Das ist ein großes Problem im Bereich der Künstlichen Intelligenz, insbesondere bei Anwendungen, die genaue und zuverlässige Informationen liefern müssen.

Aber die KI ist kein Dämon

Wir haben versuchsweise die KI gefragt, was man unter Dämonenbefreiung versteht, wie im NT berichtet wird; und ob wir das heute auch so praktizieren können. Die KI antwortet mit einem klaren Ja und gibt eine detaillierte Anleitung, wie das zu handhaben ist, und zitiert eine passende Bibelstelle nach der anderen.

Auf die Frage, wie die KI uns dabei helfen könnte, kam als Antwort, was die KI *nicht* tun kann: Sie kann keine geistliche Autorität ausüben. Nur Menschen mit dem Heiligen Geist und echter Beziehung zu Jesus haben die Autorität, Dämonen zu befehlen, Sünde zu vergeben oder geistlich zu unterscheiden.

Die KI kann nicht vollmächtig im Namen Jesu beten.

Die Befreiung geschieht durch den Heiligen Geist, nicht durch einen Code. Auch wenn ein KI-Agent *sagen* kann: „Im Namen Jesu, verlasse diese Person!“, hat er doch keine geistliche Vollmacht – weder positive noch negative. 

Ihr Online-Buchladen:
www.edition-pji.com

ECHT EMPFEHLENSWERT

Stöbern Sie in einer Auswahl mit Tiefgang
umfangreiche Leseproben online



Achtung: Das ist keine Unterhaltungs-Literatur!

Agentur PJI UG • Grabenweg 20 • 76099 Adelberg • Telefon: 07166/91 930
Mobil: 0171/1200 983 • E-Mail: info@agentur-pji.com • **www.edition-pji.com**

Wenn Lügen zur Waffe werden

und Ahnungslose sich widerstandslos ergeben

Werner Bartl

Am 4. Dezember 2016 drang Edgar Welch (28) in Washington, D. C., mit einem Gewehr bewaffnet in die Pizzeria „Comet Ping Pong“ ein, um Kinder aus einem angeblichen Pornoring zu befreien. Er schoss zweimal, auf eine Tür und einen Computer. Als er nichts vorfand, ließ er sich widerstandslos festnehmen – und wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Welch war auf Fake News (Falschnachrichten) hereingefallen; vor Gericht sagte er: „Ich wollte etwas Gutes tun, habe aber einen falschen Weg beschritten.“

In der „Pizzagate“-Verschwörungstheorie wurde behauptet, Präsident Obama, Hillary Clinton und Lady Gaga wären in einen Kinderpornoring verwickelt und die Zentrale der Verbrecher befände sich im Keller besagter Pizzeria. Viele der Social-Media-Nutzer, die diese Anschuldigungen an andere weitergaben, hatten Kontakt zu Donald Trumps Wahlkampfteam oder nach Russland. Der Sohn von Trumps damaligem Sicherheitsberater Michael G. Flynn hatte es über Twitter (heute X) verbreitet und wurde deshalb aus Trumps Team entlassen; allerdings hatte das vor ihm auch schon sein Vater getan – was ohne Konsequenzen blieb.

Leider nichts gelernt

Aus seiner Gefängnisstrafe hatte Welch leider nichts gelernt, er verstieß gegen die Bewährungsauflagen. Am 4. Januar 2025

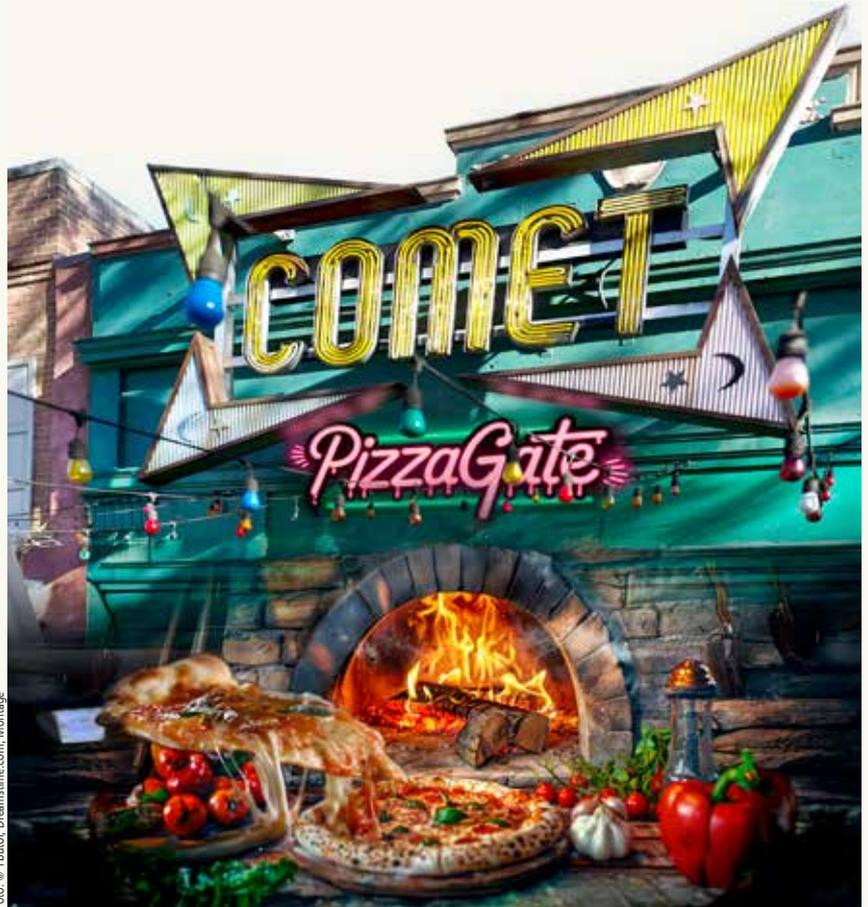


Foto: © Ybutor, Dreamstime.com, Montage

widersetzte er sich der Verhaftung, dabei richtete er seine Waffe auf die Polizisten – und wurde erschossen. Vielleicht waren die Forderungen der QAnon-Verschwörungsgruppe, die zur „Entwaffnung des tiefen Staates“ aufriefen, bei ihm auf fruchtbaren Boden gefallen.

Die QAnon-Gruppe hatte die absurde Geschichte mit der Pizzeria „bestätigt“ und erweitert durch die Erzählung, es wären viele Kinder entführt und ermordet worden, um aus ihrem Blut ein Verjüngungsserum herzustellen. Dazu kam die Behauptung, Donald Trump würde diese Satanisten bekämpfen (und nur er) und zwar auf Bitte von Putin. Absurd, aber Millionen glaubten es und glauben es noch immer.

Im deutschsprachigen Raum gibt es ungefähr 200 000 QAnon-Anhänger, damit ist er weltweit der größte Resonanzkörper für diese Verschwörungstheorien „made in USA“. In Deutschland und Österreich neigt die QAnon-Bewegung zur rechtsextremen Esoterik, was stark an Hitler erinnert. Aber auch andere, wie der deutsche Sänger Xavier Naidoo, tappten in die Verschwörungsfalle: In seinem Lied „Marionetten“

spricht er von „Pizzagate“ als einer offenen Rechnung, die Entsetzen hervorrufe.

Meine Erfahrungen als Journalist

Ich war in mehreren Medien als Chefredakteur tätig und habe jahrelang an Schulen über Fake News unterrichtet. Dort habe ich festgestellt, dass die digitalen Fähigkeiten der jungen Menschen maßlos überschätzt werden: Sie können zwar scrollen und wischen, aber bereits eine Rückwärtsbildersuche ist für die meisten von ihnen Neuland – und leider nicht nur für sie. Daher fielen auch Hunderttausende darauf herein, als man ihnen im März 2020 eine Massenpanik bei ALDI zeigte; angeblich wollten die Leute sich mit Lebensmitteln für den befürchteten Lockdown eindecken, tatsächlich war das Bild aber schon 2011 entstanden anlässlich eines Computersonderverskaufs. Einige Sekunden Recherche hätten genügt ...

In Internetblasen gefangen

Doch auch viele ältere Menschen (darunter hochintelligente) sind in ihren Internetblasen gefangen und haben keinen Schimmer von Quellenrecherche. Sie

Merken Sie das auch?

Die Erde dreht sich immer schneller



Seit 2016 rotiert die Erde schneller als bisher. Haben Sie das auch schon bemerkt? Dass die Tage kürzer werden? Allerdings nur um Millisekunden – dass sich alles so schnell ändert, muss also eine andere Ursache haben.

2025 wird ein „kurzes Jahr“

Vier Tage erreichen nicht die üblichen 86 400 Sekunden: der 9., der 10. und der 22. Juli sowie der 5. August – jeder dieser Tage ist zwischen 1,23 und 1,36 Millisekunden zu kurz. Weltweit messen 450 Atomuhren diese winzigen Unterschiede.

Warum dreht sich die Erde schneller?

Der Hauptgrund liegt im Erdkern: Der flüssige Erdkern rotiert langsamer als früher, der feste Erdkern dreht sich gar nicht mehr. Dadurch fällt eine natürliche „Bremse“ weg, die die Erde normalerweise verlangsamt.

Was bremst die Erde sonst noch?

1. Die stärkste Bremse: Der Mond

Durch seine Anziehungskraft zieht der Mond zweimal am Tag das Wasser der Ozeane um 30 cm hoch. Das erzeugt Ebbe und Flut, dabei werden Zigmillio-

nen Tonnen Wasser bewegt. Diese Reibung bremst die Erdrotation um etwa 2 Millisekunden pro Jahrhundert.

Besonderheit 2025: Warum gerade diese vier Tage?

An den vier „kurzen“ Tagen im Juli und August 2025 ist der Mond besonders weit weg (405 000 statt 385 000 km) und seine Bahn ist stark geneigt (28 Grad zum Äquator), dadurch ist seine Bremswirkung abgeschwächt.

2. Erderwärmung

Aufgrund der allgemeinen Erwärmung der Erde steigt der Meeresspiegel alle 10 Jahre um 3,7 cm. Vor allem das Mehr an Wasser in den mittleren Breitengraden erhöht die Trägheit der Erde (ähnlich wie bei einem Eiskunstläufer, der die Arme ausstreckt), das bremst die Rotation merklich ab.

Schaltsekunden: Früher wurde die Erde jedes Jahr langsamer, deshalb hat man seit 1972 insgesamt 27 Schaltsekunden eingefügt. Da die Erde sich seit 2016 aber immer schneller dreht, muss voraussichtlich 2029 eine Sekunde übersprungen werden.

3. Natur als Bremse

Auch die Vegetation soll die Erdrotation beeinflussen, wer hätte das gedacht:

Im Frühling bekommen die Bäume Blätter; damit entsteht über der Erdoberfläche mehr Masse, was die Erde abbremst. Im Herbst fallen die Blätter ab, das reduziert die Masse und die Erde dreht sich wieder schneller. Der Unterschied? Sage und schreibe eine 100-Millionstel Sekunde pro Jahr.

So ist die schnellere Erdrotation ein faszinierendes Zusammenspiel aus Veränderungen im Erdkern, der Entfernung des Mondes, der Erwärmung der Atmosphäre und dem deshalb steigenden Meeresspiegel – und sogar das Pflanzenwachstum soll sich auf das Drehtempo auswirken.

Diese Unterschiede scheinen uns extrem winzig und unbedeutend – kommen wir eine 100-Millionstel Sekunde zu spät zum Bus, erreichen wir ihn wohl immer noch. Aber tatsächlich zeigen uns diese Details, wie komplex und fein abgestimmt alle Facetten unseres Planeten funktionieren. „So ein Zufall!“ – ? 

Zusammenfassung eines Artikels von Egbert Manns, Neue Württembergische Zeitung, 22. Juli 2025.

Die Mächtigen: Wie halten sie es mit der Wahrheit?



Macht verleiht die Möglichkeit, eine „Wahrheit“ zu definieren und durchzusetzen, Wahrheit zu manipulieren oder zu unterdrücken – um die eigene Position zu festigen

Das Spannungsfeld zwischen Macht und Wahrheit

Macht und Wahrheit – die stehen in einer komplexen und vielschichtigen Beziehung. Ein Blick hinter die Kulissen der Macht ist naturgemäß schwierig, denn vieles spielt sich hinter verschlossenen Türen ab und die öffentlichen Aussagen sind oft strategisch kalkuliert. Dennoch lassen sich interessante Muster und Zusammenhänge erkennen.

Macht und Wahrheit stehen in einem fundamentalen Spannungsverhältnis: Macht verleiht die Möglichkeit, eine „Wahrheit“ zu definieren und durchzusetzen; gleichzeitig birgt sie die Versuchung, die Wahrheit zu manipulieren oder zu unterdrücken – um die eigene Position zu festigen und zugunsten politischer, ideologischer oder wirtschaftlicher Ziele.

Die Bandbreite dieser Manipulation reicht von der direkten Leugnung von Fakten über die strategische Auswahl und Interpretation von Informationen bis hin zur aktiven Verbreitung von Desinformation. Dabei interpretieren Anhänger die Aussagen ihrer Führungsfiguren meist wohlwollend im Licht ihrer Weltanschauung, Kritiker hingegen

sehen darin Manipulation und Missachtung der Fakten.

Öffentliche Bekenntnisse zur Wahrheit

Schon viele Mächtige haben sich öffentlich zum Thema „Wahrheit“ geäußert – vorwiegend, um Vertrauen aufzubauen und um ihre Haltung oder Entscheidungen zu rechtfertigen.

Spitzenpolitiker betonen regelmäßig, wie wichtig ihnen Ehrlichkeit, Transparenz und die „Wahrheit“ als Grundlage für das Vertrauen der Gesellschaft in die Regierung sei. Sie berufen sich gern auf die „Wahrheit“, um ihre Politik zu verteidigen oder ihre Gegner zu kritisieren. Zahlreiche historische Reden beschwören die „Wahrheit“ als moralischen Kompass oder als Fundament einer gerechten Ordnung.

Wirtschaftsführer instrumentalisieren die „Wahrheit“, um Unternehmenswerte zu begründen, die Beziehung zu Kunden zu fördern und die Integrität ihrer Produkte und Dienstleistungen anzupreisen. „Wahrheit“ dient hier als Synonym für Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit, so will man bei Investoren und Konsumenten Vertrauen gewinnen.

Religionsführer betrachten „Wahrheit“ oft als zentrales Dogma, sie finden es verankert in heiligen Schriften und Lehren. Häufig sehen sie sich als Hüter und Verkünder einer „höheren“ Wahrheit.

Wofür ihnen die „Wahrheit“ gut ist

Der tatsächliche Umgang mächtiger Persönlichkeiten mit der Wahrheit ist oft komplexer und kann von ihren öffentlichen Äußerungen erheblich abweichen; und bei genauem Hinsehen zeigt sich eine Fähigkeit, die „Wahrheit“ auf Nützlichkeit zu trimmen. Verschiedene Muster können beobachtet werden:

Strategische „Wahrheit“

Oft setzen Menschen die „Wahrheit“ strategisch ein – sie benutzen sie, um ihre Ziele zu erreichen; zum Beispiel heben sie bestimmte Fakten hervor, andere verschweigen sie, oder sie interpretieren die Wahrheit so, dass sie die eigene Position stützt. So könnte ein Spitzenpolitiker in einer Krise öffentlich die „volle Wahrheit“ versprechen, aber intern Informationen zurückhalten, um einer Panik entgegenzuwirken oder um sich politische Vorteile zu sichern.



verkürzt kritisiert, seine Wahlversprechen passt er großzügig einer veränderten Gemengelage an. Überwiegend bleibt er aber faktenbasiert. Er agiert im Rahmen des demokratischen Wettstreits, seine Aussagen unterliegen der konstanten Überprüfung durch oppositionelle Organe.

Gelegentliche Ungenauigkeiten oder polarisierende Formulierungen gehören zum politischen Alltag, gelten aber (anders als andere hier angeführte Beispiele) als Abweichungen vom Mainstream-Verständnis der Wahrheit und nicht als grundsätzliche Ablehnung der Fakten an sich.

Im Vorfeld zur Wahl neuer Bundesverfassungsrichter im Juli 2025 hatte Merz kein Problem mit jener Kandidatin, laut der der zentrale Passus der deutschen Verfassung „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ auf ungeborene Menschen nicht voll anwendbar sei.⁹ Das hat jedoch bei vielen Parlamentariern keine Zustimmung gefunden. Wie wird sich das in Zukunft auf die Wahrheitsaffinität des Bundeskanzlers auswirken?

Alice Weidel

Als AfD-Führungsfigur verquickt Weidel sachliche Analysen mit pauschalen, oft polarisierenden Aussagen. Wie die meisten Spitzenpolitiker versteht auch sie „Wahrheit“ als taktisches Mittel und steuert ihre Kommunikation gezielt, um ihre Wählerschaft zu mobilisieren.

Wiederholt wurden Weidel und die AfD kritisiert wegen der Verbreitung von Falschinformationen und irreführenden Statistiken. Weidels polemisches (kämpferisches) Auftreten verhindert

meist eine sachlich-konstruktive Auseinandersetzung; Faktenchecker haben zahlreiche ihrer Aussagen als falsch kategorisiert oder gezeigt, dass sie aus dem Zusammenhang gerissen waren. Weidels Kommunikationsstrategie scheint darauf abzielen, Ängste und Vorurteile anzusprechen; oft geht sie einher mit einer verzerrten Darstellung der Realität.

Was schließen wir daraus?

Macht und die Wahrheit – das bleibt eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit; weiterhin müssen wir die öffentlichen Äußerungen und Handlungen mächtiger Persönlichkeiten kritisch hinterfragen, um den Anteil an Wahrheit darin zu entdecken. Die Beispiele zeigen, dass der Umgang mit der Wahrheit stark variiert – von relativer Transparenz bis hin zu systematischer Manipulation, ja, Verdrehung und gar Umkehrung der Realität.

Letzten Endes obliegt es jedem Einzelnen, hellwach und mit Weitblick die von ihm konsumierten Informationsquellen zu bewerten und auch andere Quellen zu nutzen, um sich ein möglichst objektives Bild von der Wirklichkeit zu verschaffen. 

Quelle: KI Gemini und ChatGPT, redaktionell bearbeitet und ergänzt.

- <https://uni-freiburg.de/trump-ist-es-voellig-gleichgueltig-dass-er-offenkundig-luegt/> (14.07.2025).
- https://en.wikipedia.org/wiki/False_or_misleading_statements_by_Donald_Trump?utm_source=chatgpt.com (03.07.2025).
- www.poynter.org/reporting-editing/2024/what-politifact-learned-in-1000-fact-checks-of-donald-trump/?utm_source=chatgpt.com (03.07.2025).
- https://time.com/5084420/donald-trump-lies-claims-fact-checks/?utm_source=chatgpt.com (03.07.2025).
- www.reddit.com/r/Pyongyang/comments/g83etu/western_capitalist_tabloid_media_spreads/?utm_source=chatgpt.com (03.03.2025).
- www.washingtonpost.com/opinions/2025/04/04/elon-musk-media-tour-destructive/?utm_source=chatgpt.com (03.07.2025).
- https://disa.org/elon-musk-identified-as-major-source-of-misinformation-on-x-by-grok-ai-analysis/?utm_source=chatgpt.com (03.07.2025).
- www.transparency.de/aktuelles/detail/article/dunkler-schatten-auf-dem-kriegshelden-geheimpapierer-belasten-selenskyj (03.07.2025).
- Zitate der Juristin: www.cicero.de/innenpolitik/die-juristin-und-die-menschenwurde-frauke-brosius-gersdorf-eine-unwählbare-kandidatin (16.07.2025).

Das in Klammern angefügte Datum gibt an, wann die Internetquelle letztmalig aufgerufen wurde.

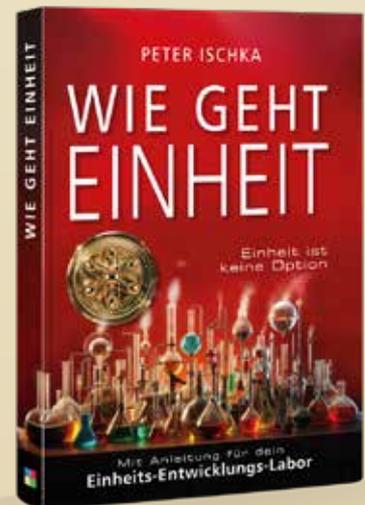
Eine Schlüssel-Wahrheit Die Koinonia Verschwörung



Einheit ist keine Option.

Sie hat höchste Priorität. Denn ohne Einheit, so wie Jesus sie versteht, gibt es zwar viele Kirchen, aber leider nicht automatisch *seinen* Leib.

„Daher gebt Vollgas, um in die Einheit zu kommen, die es dann zu bewahren gilt.“ – Niemand sollte auf die vielen schillernden **Einheits-imitate** hereinfallen müssen.



Worum hat Jesus im hohenpriesterlichen Gebet tatsächlich gebetet?

Es sind die drei Anliegen, **damit** die **Gleich-wie-Einheit** möglich wird.

Die Koinonia des Heiligen Geistes sei mit euch! Wie Zucker im Kaffee, umgerührt, miteinander **Koinonia** haben, so sollen wir mit Christus verschmolzen sein.

Mit deinem persönlichen „**Einheits-Entwicklungs-Labor**“ kannst du **testen, ob** das, was in der Bibel steht, wirklich im Alltag funktioniert. Vieles wirst du in ganz neuem Licht sehen. Manches fromme Theater hätte dann ein Ende!

Eines ist sicher: Du selbst spielst in dieser Realität eine Schlüsselrolle!

176 S., Paperback, ISBN 978-3-944764-70-2.

€ 16,00 [Staffelpreise]

www.edition-pji.com

umfangreiche Leseprobe



Foto: © Wikipedia, U.S. Air Force photo/Staff Sgt. Bennie J. Davis III

Iran – Können Bomben Frieden bringen?

Im Westen haben viele über die Bomben auf Irans Atomanlagen gejubelt. Wie haben die iranischen Christen darauf reagiert?

Werner Bartl

Wenn man als Christ über den Iran redet, dann sollte man auch wissen, dass eine halbe Million Iraner bereits Christen geworden sind, obwohl ihnen dafür lange Haftstrafen drohen, Auspeitschungen, Folter und sogar der Tod – wegen Abfalls vom Islam.

Der Iran hat rund 90 Mio. Einwohner, laut Statistik (Volkszählung 2011) sind offiziell 99,4 % Muslime. Von den 75 000 Moscheen im Iran sind ungefähr 50 000 „inaktiv“, das beklagte schon Abolghasem Dolabi als Berater des damaligen iranischen Präsidenten Raisi. Die Mehrheit der Iraner will keinen islamischen Gottesstaat, sondern eine Demokratie. Sie wollen die Lebensweise des Westens und ihre persönliche Freiheit in der Lebensgestaltung. Die Christen, die geheim ihren Glauben leben müssen, wollen hingegen vor allem die Freiheit, Jesus nachzufolgen.

Als nun israelische und amerikanische Bomben im Iran die Atomanlagen zerstörten, haben im Westen viele gejubelt. Was mögen die iranischen Christen

getan haben? Ich habe sie früher mehrmals im Land besucht und traf mich auch mit einem Pastor, der wurde später vom Regime ermordet. Ich glaube, dass die Christen um ein Ende des Krieges gebetet haben. Wenn Bomben auch Unschuldige töten und vielleicht sogar Leute, die an denselben Herrn glauben wie wir, dann kann keine Jubelstimmung aufkommen.

Bomben auf das Evin-Gefängnis – hier leiden Christen

Israel bombardierte am 13. Juni 2025 auch das berühmte Evin-Gefängnis in Teheran, wo viele Christen inhaftiert sind. Das war als symbolischer Schlag gegen das Regime gedacht, Ziel war das Verwaltungsgebäude. Dabei starben 71 Menschen, darunter laut dem iranischen Justizsprecher Asghar Jahangiri auch fünf Häftlinge – sie wurden vermutlich im Gefängnis gerade einem Richter vorgeführt. Es sollen auch Iraner getötet worden sein, die ihre gefangenen Angehörigen besuchen wollten. Bomben ma-

chen keinen Unterschied zwischen den Menschen. Auch jener Teil wurde getroffen, in dem (viel zu selten) kranke Gefangene untersucht werden.

Einige Gefangene konnten entkommen, alle anderen wurden in Bussen in verschiedene Gefängnisse transportiert. Beten wir, dass sie dort bessere Bedingungen vorfinden und dass die Christen nicht noch mehr leiden müssen, weil sie die „jüdische Bibel“ lesen und glauben. Israels Bombe hat vermutlich für sie nichts zum Besseren verändert, sondern sie und ihre Angehörigen nur in Gefahr gebracht; aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass dies für Israel eine entscheidende Rolle spielte.

Im Juli 2025 haben jüdische Siedler im Westjordanland das letzte christliche Dorf Taibeh (1300 Einwohner) angegriffen und Brände gelegt. Zumindest hat die Regierung darüber „tiefes Bedauern“ geäußert und sie wird wohl auch den Tod Unschuldiger im Evin-Gefängnis bedauern.

Ende des Gaza-Kriegs, aber wie?

Phoenix-Moderatorin
Tina Srowig spricht
mit dem Historiker
Prof. Michael
Wolffsohn



Foto: © Agentur PJI, Kligeriet, Montage

Foto: © phoenix, Screenshot

Wie blicken Sie auf die Erklärung der 29 Staaten vom 21. Juli 2025, die ein sofortiges Ende des Gaza-Kriegs forderten? Sollte Deutschland sich anschließen?

Prof. Wolffsohn: Ein klares Nein. Diese Erklärung verwechselt Ursache und Wirkung. Sobald Hamas den längst verlorenen Krieg niederlegt – einen Krieg auf Kosten der eigenen palästinensischen Bevölkerung –, ist das Leiden der Palästinenser im Gazastreifen zu Ende und auch die Freilassung der Geiseln möglich.

Die Diskussion ist absurd: In der Geschichtswissenschaft herrscht Einigkeit, dass Hitler 1944/45 den verlorenen Krieg auf Kosten der eigenen Bevölkerung fortsetzte. Wenn man das bei Hitler verurteilt, muss man auch die vergleichbare Situation heute in Gaza so benennen. Hier liegt eine totale Unkenntnis von Ursache und Wirkung vor.

Kritik an Hilfslieferungen

Phoenix: Hilfsorganisationen kritisieren, dass bei Hilfslieferungen Schüsse durch Israels Militär fallen. Sie fordern eine Verteilung ohne Militär. Können Sie diese Kritik nachvollziehen?

Prof. Wolffsohn: Was passiert real? Lastwagen kommen in den Gazastreifen, die

ausgehungerte palästinensische Bevölkerung stürzt sich darauf, dann werden die Lastwagen von wenigen Aktivisten ausgeraubt – auf Kosten der Allgemeinheit. Man muss den Zusammenhang sehen, und wer von der Kriegssituation nichts versteht, sollte eher schweigen.

Hungersnot und Strategieänderung

Phoenix: Hilfsorganisationen kennen andere Kriegsgebiete und üben aus Erfahrung diese Kritik. 2 Mio. Menschen sind von der Ernährungskrise bedroht, vier Kinder verhungerten in den letzten 24 Stunden. Wann sollte Israel die Strategie ändern?

Prof. Wolffsohn: Es gibt zwei Ebenen: die persönliche, menschliche Mikroebene – das Leid der Palästinenser ist schrecklich, keine Diskussion. Bei der politischen Makroebene, so schwer es fällt, muss man jedoch die Gefühle zurückstellen.

Israel wird den Krieg beenden, sobald Hamas die Waffen niederlegt. Warum ist Israel gegen eine Beendigung des Krieges, solange Hamas militärischen Widerstand leistet? Weil ein Waffenstillstand, ein Kriegsende die Fortsetzung der Herrschaft der Hamas

bedeuten würde – und damit die Wiederholung des 7. Oktober 2023 ermöglicht. Das muss auch die internationale Gemeinschaft erkennen, wenn sie denn tatsächlich seriös analysiert.

Zivile Opferzahlen und militärische Strategie

Phoenix: Es ist natürlich nachvollziehbar, dass Israel diese Wiederholung auf gar keinen Fall möchte. Ist jedoch die aktuelle militärische Strategie richtig? Gibt es einen Punkt, wo die zivilen Opferzahlen zu hoch sind?

Prof. Wolffsohn: Das hätte man auch im Zweiten Weltkrieg sagen müssen, als Deutschland den Krieg verloren hatte und Millionen Deutsche von ihrer verbrecherischen NS-Führung verraten und verheizt wurden. Dieses Verheizen der eigenen palästinensischen Bevölkerung erleben wir jetzt durch die Hamas. 

Professor Michael Wolffsohn (geb. 1947 in Tel Aviv) ist deutscher Historiker und Publizist. Er lehrte bis 2012 Neuere Geschichte an der Universität der Bundeswehr München.

Quelle: Phoenix-YouTube-Kanal: <https://youtu.be/uopBAD-jYHEC?si=KHTHK3GOOfEYwST> (28.07.2025), gekürzt und redaktionell bearbeitet.



Foto: © Facebook, Soul of Africa Museum

Voodoo (Wodu) ist eine uralte Religion, sie hat ihre Wurzeln in Afrika und wird immer noch praktiziert. Üblicherweise hat man dabei Bilder von Zombies vor Augen und von Puppen, in denen Nadeln stecken.

Für Christoph Henning sind das Gruselfilm-Klischees. Für den Ethnologen und Fotografen ist Voodoo ein komplexes religiöses System mit viel Mysteriösem. Um die gängigen Klischees zu überwinden, hat Henning im Jahr 2000 in Essen das Voodoo-Museum „Soul of Africa“ eröffnet.

Betritt man das Museum, findet man sich von fantastischen Wesen und Welten umgeben, berichtet der Deutschlandfunk-Reporter Manuel Gogos in einer Sendung am 9. Juli 2025: Skulpturen von weiblichen Gottheiten mit Fischleib, Kruzifixe, mit Fetischen behängt, Totenköpfe, in deren Augenhöhlen altes Fensterglas glänzt.

Hollywood-Klischee

Die Vorstellung von Voodoo bei uns ist stark geprägt durch Filme. Von 1915 bis 1935 war Haiti unter US-Besatzung; in den 1930er-Jahren produzierte Hollywood die ersten Horrorfilme und die Bilder von Zombies und Voodoo-Puppen fanden ihren Weg in die Köpfe und Seelen des Westens.

Die Puppen mit Nadeln kommen aber nicht aus Afrika oder Haiti, sondern aus England; sie wurden in der englischen Hexerei benutzt. Das sei etwas anderes als Voodoo, erklärt Christoph Henning.

Mit seinem Museum will Henning Missverständnisse ausräumen und die kom-

plexe, lebendige Welt des Voodoo verständlich machen. In der Religionswissenschaft wird Voodoo nicht als einheitliches System angesehen, sondern als Oberbegriff für verschiedene Religionen.

Voodoo kam aus Westafrika und verbreitete sich durch Sklaverei, Verschleppung und freiwillige Migration in die Karibik sowie nach Süd- und Nordamerika. Das Wort „Voodoo“ stammt aus dem Kwa Fongbe, einer Sprache in Benin, und bedeutet einfach nur „Gott“. Das Voodoo kennt einen Schöpfergott – aber der sei weit, weit weg, unerreichbar weit. Doch habe der Schöpfer 401 Kinder: Himmels-, Erd- und Wassergottheiten, erklärt der Ethnologe.

Unter dem Mantel des Katholizismus

Er sieht da eine Ähnlichkeit zur katholischen Religion, wo man ja auch nicht mit dem Schöpfer direkt spreche, sondern mit den Heiligen, die dann die Botschaft weiterreichen sollten. So konnten die Sklaven und Verschleppten in der Diaspora alles unter der katholischen Fassade verstecken.

In Hennings Museum ist ein Schrein zu sehen mit Artefakten aus Kuba, darunter einige Suppenterrinen. Nach der Kolonialzeit hatten die Spanier zahlreiche solcher Schüsseln mit Deckel zurückgelassen und die Anhängerinnen der kubanischen Vari-

ante des Voodoo, der Santería, versteckten darin ihre Heiligenfiguren.

Santería vermischt die afrikanischen Yoruba-Traditionen mit Elementen des Katholizismus; der Name bedeutet „Weg der Heiligen“ und verehrt Gottheiten, die als Orischas bekannt sind und mit katholischen Heiligen gleichgesetzt werden.

Kraft durch religiöse Extase

Auf Hennings Reisen nach Kuba, Haiti und Westafrika faszinierten ihn immer wieder Voodoo-Anhänger, die sich in ihren Ritualen in Trance versetzten und dadurch in besondere Bewusstseinszustände und religiöse Ekstase gerieten; dadurch gewinnen sie immense Heilungskräfte. Trance ist der Zustand, wo die Seele den Körper verlässt, im Gegenzug ein Gott in die Person einsteigt und der Mensch für eine gewisse Zeit zum Gott wird. Dabei entwickelten sich unglaubliche Kräfte und Energien – so beschreibt Henning fasziniert diesen Vorgang.

Eine Mutter brachte ihre sterbenskranke neunzehnjährige Tochter zu einem mächtigen Voodoo-Priester. Der legte für sie ein Orakel und erkannte, dass das Mädchen an einem starken Todeswunsch litt; nachdem ihr Freund sie verlassen hatte, wollte sie nur noch sterben. Der Priester ließ für sie ein Grab ausheben, trommelte das Mäd-

chen in Trance, dann wurde sie in Pflanzen gehüllt, in ein weißes Laken eingnäht und schließlich ins Grab gelegt.

Christoph Henning berichtet das als Augenzeuge. Er hat selbst mit angesehen, wie das Mädchen lebendig begraben wurde, und betont, wie schwierig es für ihn war, das mit anzusehen. Er hatte schwer mit sich zu kämpfen, aber er blieb.

Er erzählt weiter: Der alte Priester beugt sich in einen Liegestuhl und schläft ein. Zwei Stunden lang schläft der Mann – für Henning eine furchtbar lange Zeit. Nach den zwei Stunden wacht der Voodoo-Priester auf und gibt ein Zeichen, das Grab zu öffnen und das Mädchen von Laken und Pflanzen zu befreien. Das Mädchen richtet sich langsam auf, stiert nach vorn, immer noch in Trance, und sagt mit leiser Stimme: „Ich habe den Tod gesehen, aber ich will nicht sterben.“ – Sie war geheilt.

Heilungs- oder Vernichtungskraft?

Voodoo ist nicht nur eine Religion, es ist auch ein System der Heilung; dabei wird nicht zwischen körperlichen und seelischen Krankheiten unterschieden. Etwa 85 Prozent der Aktivitäten seien auf das Schützen und Heilen ausgerichtet und nur 15 Prozent sollten Schaden zufügen, erklärt Henning. Die vernichtende Kraft dürfe nur eingesetzt werden, wenn dies gerechtfertigt sei, sagt er; darüber entscheide das Orakel – sei es „nicht gerechtfertigt“, dürfe man den Schadenzauber nicht durchführen.

Der Reporter will wissen, ob solche Geschichten nicht doch dazu beitragen, das finstere Bild vom unheimlichen Voodoo zu festigen; darauf berichtet Christoph Henning von seinem Besuch bei einem Stamm zwischen Benin und Nigeria, dem schwarze Magie nachgesagt wird: „Hier sehen Sie in der Flasche zwei kleine Schlangen, eingelegt in hochprozentigen Schnaps.

Als ich in das Dorf hineinlief, kam mir ein Priester entgegen mit dieser Flasche. Er goss sich den Schnaps ein, trank ihn und sagte mir, ich sollte es trinken. Mein beninischer Mitarbeiter sagt: ‚Trink es nicht, er vergiftet dich.‘

Ich habe gesagt: ‚Unsinn! Wenn er es trinkt, kann ich es auch trinken. Wenn ich es nicht trinke, bekomme ich keinen

Zugang.‘ Also trank ich.“ Doch trotzdem bekommt Henning nicht wirklich Zugang zu diesem Stamm.

Henning kommt mehrmals, insgesamt fünf Mal musste er das Ritual mitmachen – ohne das gewünschte Ergebnis. „Das sechste Mal komme ich in das Dorf, er gibt mir wieder den Schnaps und sagt: ‚Du bist ein ehrlicher Mann. Hättest du mich angelegen, wärest du jetzt tot.‘

Da bekommt man zunächst einen Schreck. Danach bin ich zurückgefahren nach Cotonou und habe in der Uni einen Zoologen aufgesucht und gefragt, was es mit den Schlangen auf sich hat. Er erklärte, die sind hochgiftig, aber das Gift wirkt nur, wenn man einen Adrenalinschub bekommt. Das ist also eine spezielle Art von Lügendetektor.“

Altar aus heiligem Holz

Zurück zu Hennings Voodoo-Museum: In einem Raum steht ein großer Altar für Mami Wata, die Göttin der Flüsse.

Dieser Altar wurde speziell für Henning gebaut von einem Haupt-Voodoo-Priester; das ist schon viele Jahre her. Henning hatte ihn darum gebeten und nach langem Überlegen sagte der Mann zu – aber er müsse aus dem Holz des Iroko-Baumes sein. Im Voodoo ist der Iroko-Baum ein Gott, er nimmt einen Teil der Seele von Verstorbenen auf. Der Iroko ist also ein beseelter Baum.

Nach langem Suchen wurde ein geeigneter Baum gefunden; aber bevor man Äste absägen durfte, musste Henning wieder eine Zeremonie über sich ergehen lassen, die dauerte drei Tage und drei Nächte.

An den Figuren des Mami-Wata-Altars wurde sechs Jahre lang gearbeitet. Dann musste der Altar geweiht, „aktiviert“ werden; das konnte selbst der große Priester nicht allein: Zwölf spezielle Frauen mussten gefunden werden, dazu drei Trommler und drei Helfer.

„Ich konnte nicht mehr zurück“, erklärt Henning, also ließ er sie alle nach Essen fliegen. Nun musste Henning mit dem Voodoo-Priester und seinem Gefolge noch an sechs deutschen Flüssen Zeremonien abhalten lassen, die Wassergeister mussten nämlich die Wasserwege in Deutschland kennenlernen, damit sie schließlich den Weg zum Meer fänden.

Für diesen Aufwand, so erzählt Henning, musste er sein Haus verkaufen; aber für den Altar habe er es nicht bereut. Das Voodoo-Museum ist Hennings Lebensprojekt. Viele seiner seltenen, ja, einzigartigen Stücke werden europaweit gezeigt in großen Völkerkunde-Museen.

Ein häufiger Gast ist Vanessa Bria. Für sie ist es nicht bloß ein Museum – hier begegnet sie ihrer Göttin. „Eines Tages hatte ich einen Traum von einer wunderschönen Frau mit einem Fischschwanz, einer Meerjungfrau. Ich wusste noch nicht genau, wer oder was das war.“

Jahre später erkennt Vanessa Bria im Mami-Wata-Altar in Essen ihr Traumbild wieder, seitdem kommt sie regelmäßig. Sie spürt die Kraft. „Ich habe ihr Opfergaben gebracht und mit ihr gesprochen. Wenn ich sie um Rat bat, lag sie immer richtig.“

Aufgeklärt, was nun?

Redaktion: Dieser Bericht deutet an, dass es Realitäten gibt, die im humanistisch-aufgeklärten Teilbereich der Wahrnehmung nicht vorkommen. Ähnlich verhält es sich mit der aufgeklärten Theologie: Man versucht Gott zu erklären, wie er seine Unendlichkeit zu verstehen hat.

In diesem Bericht zeigt sich Christoph Henning fasziniert von den unglaublichen Kräften und der Energie, die im Voodoo-Kult steckt, und er sagt, man „kooperiere“ mit hunderten Himmelsgottheiten, Erd- und Wassergöttern. Also einer Menge kräftiger Dämonen!

Woran aber die meisten Christen, die Sonntag für Sonntag zwei Stunden kurz außer Haus gehen in ein Gebäude mit Turm, eher weniger denken: Dass „der, der in euch ist, größer ist als der in der Welt, in den Bäumen oder den Flüssen usw. Ihr habt die alle überwunden! Daher heilt die Kranken, treibt die Dämonen aus und verkündet das Jubeljahr des Herrn!“¹ Dann könnte der Deutschlandfunk auch eine spannende Sendung über eine ganz normale christliche Kirche machen.

1 nach 1. Johannes 4,4; Matthäus 10,1,7.

Eine Rezension der Deutschlandfunk-Sendung von Manuel Gogos über das Voodoo-Museum „Soul of Africa“ in Essen vom 9. Juli 2025, www.deutschlandfunk.de/museum-in-essen-zeigt-voodoo-exponate-keine-schwarze-magie-sondern-religion-100.html (10.07.2025).

Wahrheit: Gefahrenzone!

Achtung, niemand verfügt über *die* Wahrheit. Wir haben vielleicht einen Teilaspekt davon. Wir sehen durch die Brille unserer Prägung. Selbst wer sich auf die Bibel beruft, um *seine* Sicht der Dinge zu untermauern, hat nicht das ganze Bild. Man sieht wie in einen zu Bruch gekommenen Spiegel. Wer mit einem anderen wegen seiner Teilwahrheit in die Wolle kommt, bei dem hat Weisheit noch größeres Entwicklungspotenzial. Es ist beschämend, dass gerade unter Christen viele *ihre* Wahrheiten gegeneinander ausspielen. Nur einer wird uns in die *ganze* Wahrheit leiten, das ist der Heilige Geist, und damit ist er unser Leben lang beschäftigt.



Sie sind die Zukunft für ihr Land!

Geben wir sie ihnen!

Das ist Lenci, er wächst im ärmsten Bezirk von Elbasan auf. Sein Vater liegt besoffen hinter dieser Tür und nimmt nicht wahr, was um ihn herum geschieht. Üblicherweise würde Lenci so werden wie sein Daddy. Geben Sie ihm eine Chance, aus diesem Kreislauf auszubrechen!

Denn aus Kids wie Lenci könnte wirklich etwas werden! Doch in Albanien leben ca. 32 000 Familien auf der Straße. Die Kinder trifft das am härtesten: Schlechte Ernährung und kaum Schulbildung - das ist ein „guter Boden“ für den Kinderhandel nach Europa.

Kinder, die von Händlern ergriffen werden, sind entsetzlichem Leid ausgesetzt: Zwangsarbeit, Prostitution und am Ende werden sie zu Organ„spendern“.



Investieren Sie in Ziegen! Höchste Rendite ist Ihnen sicher

Unterstützen Sie mit uns die „Bethesda-Häuser“ in Tirana und die „A2B“-Arbeit für gefährdete Kinder in Elbasan.

„Was ihr einem dieser Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!“

Spendenkonto: Mission is Possible e.V.
Zweck: Kinder-Albanien
KSK Göppingen, BIC: GOPSDE6GXXX,
IBAN: DE 23 6105 0000 0049 0096 08
PayPal.me/mispos

MISSION IS POSSIBLE
www.mission-is-possible.de

